

# AVICULTURE SUISSE 2/11 SCHWEIZ. GEFLÜGELZEITUNG



Die Bio-Eierproduzenten suchen nach der idealen Freilandhenne. Welche ersten Erkenntnisse aus einem EU-Projekt gewonnen wurden, lesen Sie auf S. 17.

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Diese Ausgabe der Geflügelzeitung enthält einen «Bio-Schwerpunkt» – mit Facts zum Bio-Eiermarkt, einer Zusammenfassung der Bio-Legehennentagung 2011 sowie wissenschaftlichen Beiträgen des Forschungsinstituts für Biologischen Landbau (FiBL). Damit würdigen wir die wachsende Bedeutung der Bio-Produktion innerhalb der Schweizer Geflügelbranche; immerhin haben Bio-Eier einen Marktanteil von 13% am gesamten Eiermarkt. Zudem sind wichtige fachliche Erkenntnisse aus der Bio-Legehennenhaltung auch in der konventionellen Produktion von Interesse – und natürlich umgekehrt.

Ende 2010 und Anfang 2011 haben viele Mischfutterfabrikanten die Preise erhöht. Ursache ist ein turbulenter Hö-

*Fortsetzung auf Seite 2*

## Aktuelles

Der Schweizer Bio-Eiermarkt wächst	3
Bio-Legehennentagung 2011	4
Vollzugshilfe Umweltschutz in der Landwirtschaft publiziert	6
Soja Netzwerk gegründet	6
Mischfutterpreise in Bewegung	7

## Aus den Verbänden

Die Seite der Schweizer Geflügelproduzenten (SGP)	8
Die Seite der Schweizer Eierproduzenten (GalloSuisse)	10

## Wissenschaft und Praxis

Wie kann man die Verwurmung eindämmen?	14
Auf der Suche nach der besten Freilandhenne	17

## Aus der /für die Branche

Neue dimmbare LED-Lampe für Broiler	20
-------------------------------------	----

## Marktinfos

20

*Fortsetzung Editorial*

henflug der Weltmarktpreise für Getreide und Futtermittel-Rohkomponenten (siehe Artikel S. 7). Seit Juni 2010 legten die Preise zu, und das Preisniveau erreicht beinahe wieder die Höchstwerte vom Frühjahr 2008. Damals wurden die steigenden Nahrungsmittel- und Rohstoffpreise als untrügliches Zeichen einer wachsenden Welt-Nachfrage bei gleichzeitig knapper werdenden Ressourcen erkannt. Nach dem zwischenzeitlichen Absinken der Preise geriet diese Erkenntnis fast wieder in Vergessenheit. Nun zeigt sich, dass dies wohl nur eine Verschnaufpause war.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die landwirtschaftliche Produktion zur Nahrungsmittelversorgung wieder an Wert. Und es macht auch Sinn, wenn der Schweizer Bauernverband in einer Arbeitsgruppe der Frage nachgeht, wie der inländische Futtermittelanbau gefördert werden kann, um weniger von Importen abhängig zu sein. Vielleicht hat der Trend zur Extensivierung seinen Höhepunkt erreicht – denn Blumenwiesen machen bekanntlich nicht satt.

*Ihr Redaktionsteam*

## Schweizerische Geflügelzeitung

Fachzeitung für die schweizerische Geflügelwirtschaft (ISSN 1420-9217)  
 Druckauflage: 1'850 Exemplare  
 Herausgegeben vom Aviforum,  
 3052 Zollikofen.

Druck: CopyQuick, Bern

**Redaktion und Verlag:**

Burgerweg 22, 3052 Zollikofen  
 Tel. 031 915 35 35, Fax 031 915 35 30  
 E-Mail: [sgz@aviforum.ch](mailto:sgz@aviforum.ch)  
 Redaktion: Andreas Gloor (Leitung; gl),  
 Ruedi Zweifel (zw)

**Abonnemente und Inserate:**

Hanspeter Pfeiffer, Tel. 031 915 35 35  
 Fax 031 915 35 30  
 E-Mail: [sgz@aviforum.ch](mailto:sgz@aviforum.ch)

**Abopreis:**

Schweiz: Fr. 65.-; Ausland: auf Anfrage

**Nächste Ausgaben:**

**Ausgabe 3/11:**

Redaktionsschluss: 24.02.2011  
 erscheint am: 22.03.2011

**Ausgabe 4/11:**

Redaktionsschluss: 24.03.2011  
 erscheint am: 19.04.2011



# Erfolg mit Geflügel

## Réussir en aviculture

mit **UFA-Geflügelfutter**  
 avec **les aliments UFA**

- Geflügelgerecht, staubfreie Struktur
- Hygienisch einwandfrei
- Swiss Feed Production Standard SFPS
  
- Structure exempte de poussière bien adaptée aux volailles
- Aliments hygiénisés
- Swiss Feed Production Standard SFPS

In Ihrer  
 Dans votre  
**LANDI**  
 ufa.ch

UFA-Beratungsdienst/Service technique UFA  
**Zollikofen Sursee Wil Puidoux**  
 058 434 10 00 058 434 12 00 058 434 13 00 058 434 09 00

## Für Ihre Agenda

24.2.2011	Posieux	ADAPR-Weiterbildungstag Eierproduzenten
24.-27.2.2011	St. Gallen	Tier & Technik (26.2.: EGA-Fachvortrag)
3.3.2011	Zollikofen	Geflügelfachtagung BVET/WPSA
9.3.2011	Zollikofen	Geflügelkrankheits-Seminar des NRGK
30.3.2011	Münchwilen (TG)	GV GalloCircle
31.3.2011	Ettiswil	DV Schweiz. Geflügelproduzenten (SGP)
6.4.2011	Zollikofen	Geflügel-Aktualisierungstagung AGRIDEA / Aviforum
29.4.-8.5.11	Bern / Luzern	BEA / LUGA
3.-5.2011	Zollikofen	Jahrestreffen Geflügelberater D / A / CH
27.5.2011	Aumont (FR)	Generalversammlung VSGM
9.6.2011	Ost-CH	DV GalloSuisse
18.-20.11.11	Luzern	Suisse Tier

# Der Schweizer Bio-Eiermarkt wächst

Das Bio-Ei hat einen hohen Stellenwert bei Schweizer Konsumenten und erfreut sich einer immer grösseren Beliebtheit. Entsprechend verzeichnet der Bio-Eier-Markt seit einigen Jahren ein kontinuierliches Wachstum.

Inzwischen gibt es in der Schweiz über 1700 Bio-Legehennen-Halter. Fast 95 % der Betriebe arbeiten nach den Richtlinien der Bio Suisse. Die übrigen Produzenten, welche lediglich die Anforderungen der Bio-Verordnung erfüllen, haben nur kleine Tierbestände. Demzufolge weisen fast 100 % der Schweizer Bio-Eier Knospe-Qualität auf.

## Potenzial im Handel noch nicht ausgeschöpft

Die inländische Bio-Eier-Produktion stieg 2010 auf rund 99 Mio. Stück. Das bedeutet eine Zunahme von 40 % in den letzten drei Jahren. Sie macht inzwischen 13 % der gesamten Schweizer Eier-Produktion aus.

Die Produktion wird moderat ausgebaut, um den steigenden Bedarf an Frischeiern in Knospe-Qualität abzudecken. Für den Verbrauch der Lebensmittel-

industrie sind die Verarbeiter zum Teil auf Importe angewiesen. Die Prognosen für 2011 sind positiv und die Gelegenheit für umsteigewillige Produzenten ist noch günstig. Dabei gilt es immer, den Abnehmer im Vorfeld zu finden.

Die Eier von Bio Suisse Legehennen-Halter sind inzwischen in fast allen Handelskanälen (Coop, Fachgeschäfte, Manor, Migros, Volg etc.) erhältlich. Der Umsatz mit Bio-Eiern im Detailhandel konnte 2009 gegenüber dem Vorjahr zweistellig zunehmen. Entsprechend hat der Bio-Anteil im Eiersegment des Detailhandels den Spitzenwert von 17,2 % erreicht, was einem Umsatz von 43,9 Mio. CHF entspricht. Der Handel rechnet weiterhin mit Wachstum. Neben dem Detailhandelskanal gelangt ein überdurchschnittlich hoher Anteil – etwa jedes dritte Ei – durch Direktvermarktung zum Konsumenten.

**hosberg AG** Das führende Eierhaus in Sachen Bio!

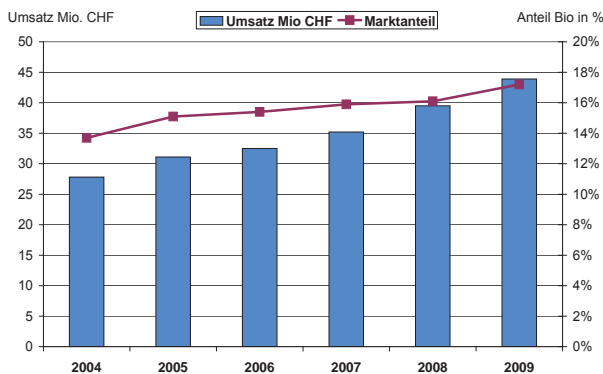
Bio Eierhandel  
8630 Rüti ZH, Tel. 055 251 00 20



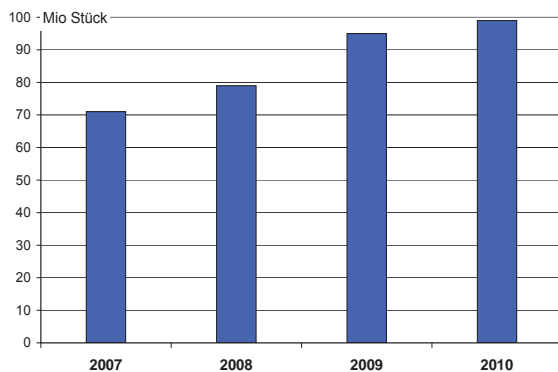
Besuchen Sie unsere Internetseite mit aktuellen Informationen für Kunden und Lieferanten!

KAG freiland [www.hosberg.ch](http://www.hosberg.ch) BIOSUISSE

Marktanteile Bio-Eier im CH-Detailhandel



Entwicklung Bio-Eierproduktion



Grafik 2: Entwicklung der Bioeier-Produktion 2007 - 2010 (Quelle: Aviforum, Bio-Kükenstatistik KW 1-52/2010)

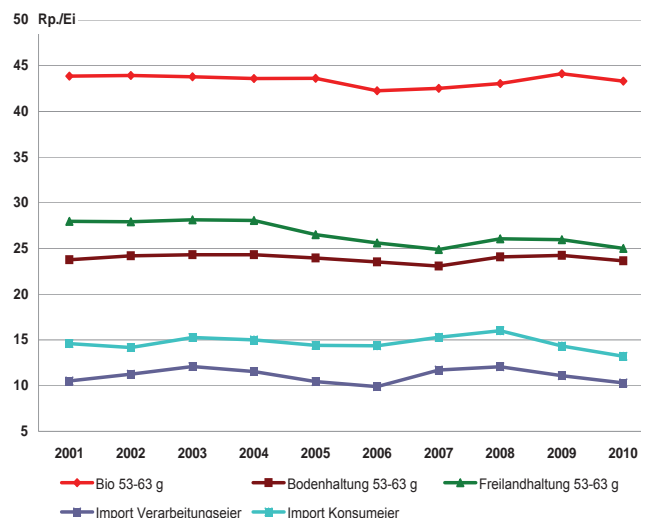
## Produzentenpreise sind stabil

Die Eier in Knospe-Qualität sind den Konsumenten einen höheren Preis wert. Sie bezahlen dafür am Verkaufspunkt knapp 20 Rp. pro Stück mehr als für ein Ei aus Freilandhaltung. Der Konsumentenpreis nimmt seit einigen Monaten ab, da die Grossverteiler auch bei zahlreichen Bio-Produkten Preissenkungen vorgenommen haben. Bei den Eiern waren es etwa minus 5 %.

Die Produzentenpreise für Knospe-Eier liegen mehr als 70 % über denen für konventionelle Freilandeier. Sie sind an die Legehennen-Futterpreise gekoppelt.

Fortsetzung auf Seite 5

Grafik 1: Marktanteile Bio-Eier im CH-Detailhandel; (Quelle: AC Nielsen, Umsatz 2009 ohne Fachhandel, Discounter, Direktvermarktung)



Grafik 3: Entwicklung der Produzentenpreise für Eier in der Schweiz (Quelle: Marktbericht Eier des BLW, September 2010)

# Viel Wissenswertes an der Bio-Legehennentagung 2011

**Am 27. Januar fand die diesjährige Biolegehennentagung am Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) statt. Rund 50 Interessierte nahmen an dieser Informationsveranstaltung teil, die viel Wissenswertes rund um den Laufhof und die Geflügelzucht vermittelte.**

Peter Zbinden vom Bundesamt für Landwirtschaft führte in das Thema Laufhof mit Bildern von Weiden ein, welche mehr braun als grün waren.

## Laufhof – Alternative zur Weide

Die Grasnarbe intakt zu halten, wenn die Hennen nach RAUS-Vorschriften täglich auf die Weide sollen, ist vor allem während der Vegetationsruhe ein sehr schwieriges Unterfangen. Die Hennen scheuen sich wenig darum, ob sie mit ihrem Scharren die Grasnarbe zerstören. Angesichts dieser Problematik wurde 2004 in der Weisung zur RAUS-Verordnung erstmals der Laufhof als Alternative zur Weide bei durchnässtem Boden und in der Vegetationsruhe erwähnt. Seit Oktober 2008 ist der Laufhof fest in der Ethbeitragsverordnung verankert, als mögliche Alternative zur Weide – und nicht als Pflicht, wie Zbinden betonte.

## Praxisbeispiel eines Laufhofs

Jakob Treichler betreibt mit Überzeugung einen Laufhof zu seinem Bio-Legehennenstall. Nach seiner Ansicht sollte eine Geflügelweide eigentlich nur in der Vegetationsphase genutzt werden. Ziel ist eine geschlossene Grasnarbe, die kurz gehalten werden muss, aber nicht übernutzt werden darf. Auch die Düngung

sollte angepasst erfolgen: Hühnermist alleine sei zu einseitig und er empfiehlt zwischendurch eine Kali-Gabe.

Auf seinem Betrieb lässt Treichler die Hennen erst auf die Weide, wenn der Tau abgetrocknet und die Grasnarbe trocken ist. Seiner Meinung nach hat dies eine positive Wirkung auf die Verwurmung. Dies sieht er darin bestätigt, dass er seine Hennen noch nie entwurmen musste.

Der Zielkonflikt zwischen täglichem Weidegang und Schonung der Weide bei ungünstigen Verhältnissen könne durch den Laufhof gelöst werden. Beim Anlegen eines Laufhofes empfiehlt Treichler, den Boden «natur» zu belassen. Die Humusschicht sei ein wichtiger Filter und beherberge nützliche Bodenmikroorganismen. Als Einstreumaterial setzt er eine 10 cm dicke Schnitzelschicht ein. Die Vorteile der Schnitzel sind der günstige Preis, die problemlose Entsorgung und die Fähigkeit, Nährstoffe zu binden.

Rund um seinen Laufhof, welcher der doppelten Wintergarten-Fläche entspricht, hat Treichler die unmittelbar angrenzende Weidefläche in vier Streifen unterteilt (siehe Grafik). Pro Woche öffnet er jeweils nur einen Streifen, der zur restlichen Weidefläche führt. Die anderen drei Streifen bleiben abgesperrt, damit sich die Grasnarbe erholen kann.

So stehen den Hennen immer 70 % der Weidefläche zur Verfügung. Ein Bild seiner intakten Weide beweist, dass dieses System wirklich funktioniert.

## Wie funktioniert die Geflügelzucht?

Jeroen Visscher, Genetiker der Zuchtfirma Hendrix, gab einen Einblick in die heutige Legehennenzucht. Die Firma Hendrix vertreibt 6 Legehennen-Linien: ISA, Babcock, Shaver, Hisex, Bovans und Dekalb. Die Tiere der Reinzucht- und Grosseelterntierlinien werden auf Farmen in Frankreich, Kanada, Brasilien und Holland gehalten.

Die Zucht der Legehybriden basiert auf der Verpaarung aus vier reinen Linien. Eindrücklich zeigt Visscher auf, welche Auswirkung die Auswahl einer Reinzuchthenne hat. Aus einer Reinzuchthenne ergeben sich 80 Grosseelterntierhennen, welche 6'400 Elterntiere erzeugen. Daraus entstehen 550'000 Legehennen, welche über 180 Mio. Eier produzieren.

Im Projekt «Gallus futurus» – das Huhn für die Zukunft – arbeiten die ISA-Genetiker zusammen mit Genetikern von Wageningen (NL) und der INRA (F). Wichtige Aspekte dieses Projektes sind die Erfassung der individuellen Leistung, des Futtermittelsverbrauches und des Verhaltens in Gruppenhaltung. Dazu soll die Technik der genomischen Analyse verbessert werden. Heute sind 60'000 genetische Marker eines Tieres bestimmt. Mit Hilfe dieser Technik kann in kürzerer Zeit ein grösserer genetischer Fortschritt erzielt werden, auch in züchterisch schwierigen Merkmalen.

## EU-Projekt «Low Input Breeds»

Veronika Maurer stellte erste Ergebnisse aus dem EU-Projekt «Low Input Breeds» vor. In einer ersten Projektphase erfolgte eine Bestandesaufnahme auf biologischen und konventionellen Freilandbetrieben in Holland, Frankreich und der Schweiz. Zum einen zeigten sich grosse Unterschiede zwischen den Ländern. Zum anderen stellte sich heraus, dass weisse Legehybriden dank hoher Leistungen und niedriger Abgänge auch für die Bio-Produktion gut geeignet sind. (Siehe Artikel zu diesem Projekt Seite 17). >>



**Grafik:** Der Weidezutritt erfolgt bei Bio-Produzent Jakob Treichler abwechselnd über einen der vier abgetrennten Streifen, die an den Laufhof grenzen. So kann sich die stark belastete Grasnarbe der anderen Streifen erholen. (Quelle: Jakob Treichler).

Fortsetzung von Seite 3

**Provigal®**

**Un service haut de gamme  
Eine Dienstleistung erster Klasse**



PROVIMI KLIBA SA - 1305 PENTHALAZ - 4303 KAISERAUGST - 9201 GOSSAU  
[www.provimi-kliba.ch](http://www.provimi-kliba.ch)



pelt, weisen jedoch eine hohe Stabilität auf. Der Richtpreis für Knospe-Eier blieb gleich hoch wie im Vorjahr und beträgt 43,3 Rp. seit dem 1. Januar 2011.

### Bio-Eier werden gefördert

Der Markt hat eine übersichtliche Struktur mit vier Hauptabnehmern, die die Bio-Eier verarbeiten und vermarkten: EiAG, EICO frigemo AG, Eier Hungerbühler AG und Hosberg AG. Sie sind Knospe zertifiziert und arbeiten somit nach den strengen Bio Suisse-Vorschriften.

Bio Suisse setzt sich in Zusammenarbeit mit ihren Marktteilnehmern für die Weiterentwicklung der Bio-Landwirtschaft und des Bio-Marktes in der Schweiz ein. In den letzten 2 Jahren hat Bio Suisse zum Beispiel mit Marketing-Massnahmen den Absatz und das Image des Schweizer Bio-Eis gefördert.

In Bezug auf Preise pflegt die Fachkommission Eier der Bio Suisse eine konstruktive Verhandlungskultur mit den Eierabnehmern. Sie stellt zudem ihr Fachwissen und Erfahrung als beratendes Organ zur Verfügung und arbeitet mit der IG Bio-Ei Suisse zusammen, die die Interessen der Bio-Junghennen und Legehennenhalter vertritt.

Weitere aktuelle Informationen zum Bio-Eiermarkt finden Sie unter: [www.bio-suisse.ch](http://www.bio-suisse.ch)>Produzenten>Markt.

Magdalena Blonkiewicz,  
Produktmanagerin Milch und Eier,  
BioSuisse ■

### Diskussion zur idealen Freilandhenne

Am Schluss diskutierten die Teilnehmer in Gruppen die erwünschten und unerwünschte Eigenschaften der Hennen. Die Erwartungen an die «ideale Bio-Freilandhenne» in Bezug auf Produktion, Gesundheit und Verhalten sind vielfältig. Dazu gehören ein optimales Verhältnis von Futterverbrauch zu Legeleistung sowie ein schneller Legestart ohne Leistungsschwankungen. Ferner soll die Henne robust, ruhig und sozialverträglich sein und die Weide gut nutzen, ohne zuviel zu scharren und ohne zu viel Gras zu fressen. Man darf gespannt sein, wie weit sich diese vielfältigen Anforderungen an die ideale Bio-Henne verwirklichen lassen.

Heidi Schäublin, Aviforum ■

Anzeige unten: Die Bio Suisse-Kampagne «Helden der Natur» fördert den Bioeier-Absatz.

Schweiz, Natürlich. 

Entdecken Sie, wie unser Held der Natur ausgefuchste Diebe verscheucht, mit Freundinnen im Sandbad gackert und gutem Geschmack eine zeitlos schöne Form verleiht.

**Unter [www.bio-suisse.ch/helden](http://www.bio-suisse.ch/helden)**

**Bio Knospe. Bringt den Geschmack zurück. BIOSUISSE** 

## Aktualisierungs-Tagung CH-Geflügelwirtschaft

Agridea organisiert mit dem Aviforum einen Aktualisierungskurs für landw. Lehr- und Beratungskräfte sowie Mitarbeiter von Geflügelorganisationen.

### Themen:

- Geflügelwirtschaft 2010: Zahlen und Fakten (A. Gloor)
- Ammoniak-Emissionen in der Geflügelproduktion (M. Keck, M. Gloor, C. Schatzmann)
- Schweizer Eiermarkt in der Zukunft (J. Ulmann, O. Hungerbühler)
- Aviforum: Aktuelles aus dem Versuchswesen (H. Schäublin)
- Aktuelle Informationen aus der Branche (R. Zweifel)
- Diskussion

**Datum:** Mittwoch, **6. April 2011**  
**9:00 - 16:00 Uhr**

**Ort:** Aviforum, Zollikofen BE

**Kosten** (inkl. Verpfl.): Mitarbeiter von Organisationen, die der Agridea oder dem Aviforum angeschlossen sind, sowie Produzenten: Fr. 190.-; Übrige 300.-

**Programm, Anmeldung** (bis **25.3.11**):  
www.agridea-lindau.ch > kurse; oder:  
Agridea, Kursverwaltung, 8315 Lindau,  
Tel. 052/354 97 00; Fax: 052/354 97 97  
Mail: kontakt@agridea.ch

Die **Abt. Geflügelkrankheiten** des Tierspitals Zürich organisiert ein

## Geflügel-Seminar

- «Rosinen» aus der Fachliteratur: Was der Geflügelhalter wissen muss!
- Ein Update zu Vogelmilben
- Taubenpest
- ILT und andere Herpesvirusinfektionen des Geflügels (exkl. Marek)
- Schweinegrippe, West Nile, Usutu: für die Geflügelhalter von Belang?

**Datum:** Mittwoch, **9. März 2011**,  
13.00 - 16.30 Uhr

**Ort:** Aviforum, 3052 Zollikofen

**Kosten:** Fr. 50.- inkl. Unterlagen

**Anmeldungen bis 4. März 2011 an:**  
Tel. 044/635 86 31, Fax 044/635 89 14  
oder kathrin.ebnoether@vetbakt.unizh.ch

## Vollzugshilfe Umweltschutz in der Landwirtschaft publiziert

gl/sbv. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) haben Ende Januar die «Vollzugshilfe Umweltschutz in der Landwirtschaft – Modul bauliche Anlagen» publiziert. Diese erläutert und präzisiert die bestehenden gesetzlichen Grundlagen zum Gewässerschutz und zur Luftreinhaltung bei landwirtschaftlichen Bauten.

Besonders umstritten sind die baulichen Massnahmen zur Verringerung der Ammoniakemissionen. So werden – neben der Förderung der Kottrocknung – Abluftreinigungsanlagen für zwangsbelüftete Ställe als Stand der Technik aufgeführt (siehe SGZ 9/10 und 12/10).

Der Schweizerische Bauernverband kritisiert in seiner Medienmitteilung von Ende Januar, dass bauliche Massnahmen zu zusätzlichen teuren Auflagen führen würden. Besonders störend sei, dass es kaum wissenschaftliche Grundlagen gebe, welche deren Wirksamkeit darlegen würden. Zudem sei der Zielkonflikt zwischen mehr Tierwohl (vermehrte Auslaufhaltung) und Emissionsminderung ungelöst.

Der Bauernverband fordert von den Kantonen Vernunft bei der Anwendung der Vollzugshilfe. BAFU und BLW ihrerseits haben zugesichert, dass die Massnahmen primär bei Neu- und Umbauten, jedoch nur mit grösster Zurückhaltung bei bestehenden Bauten vollzogen werden sollen. Zudem hat der Schweizerische Bauernverband in Gesprächen mit

den Behörden eine Präzisierung des Begriffes der wirtschaftlichen Tragbarkeit und eine Anpassung der Vollzugshilfe in diesem Punkt erwirken können. Demnach müssen Massnahmen von Einzelbetrieben nicht umgesetzt werden, wenn diese wirtschaftlich nicht tragbar sind. Der SBV wird gemeinsam mit Partnern aus der Landwirtschaft, den Bundesämtern und den Kantonen eine Studie in Auftrag geben, in der eine Methode zur Beurteilung der wirtschaftlichen Tragbarkeit erarbeitet wird.

Herunterladen der Vollzugshilfe unter:  
www.bafu.admin.ch > Dokumentation  
> Publikationen > Baulicher Umweltschutz in der Landwirtschaft. ■

## Soja-Netzwerk gegründet

com. Im neu gegründeten Soja-Netzwerk Schweiz haben sich 12 Organisationen vertraglich verpflichtet, den Anteil der importierten Soja aus verantwortungsbewusster Produktion bis ins Jahr 2014 auf mindestens 90 % zu steigern. Bereits Ende 2011 soll der Anteil bei 60 % liegen. Die Soja muss künftig einem von vier Standards entsprechen, die alle eine möglichst umwelt- und sozialverträgliche Sojaproduktion garantieren. Zu den Gründungsmitgliedern des Soja-Netzwerks gehören Agrokommerz, Bio Suisse, Coop, Egli Mühlen, Fenaco, Heinz&Co, IP Suisse, Migros, Muggli, Schweiz. Bauernverband, Suisseporcs sowie der WWF Schweiz. ■

### Legeküken Mastküken Junghennen





Seit über 40 Jahren erfolgreicher Partner  
der Eier- und Pouletsproduzenten

**leistungsfähig • kompetent • motiviert**

Wir freuen uns auf Ihren Anruf




**Ernst Wüthrich Brüterei AG**

Viehweidstrasse 93 • CH-3123 Belp • Telefon 031 819 61 82 • info@brueterei.ch • www.brueterei.ch

## Mischfutterpreise in Bewegung

Die nationalen und internationalen Getreide- und Futtermittelmärkte sind seit einigen Jahren sehr unruhig geworden. Im 2007 und 2008 sorgten explosive Preissteigerungen für Aufruhr und grosse Schwierigkeiten, ab Sommer 2008 brachen die Rohstoffpreise völlig ein. Im Verlaufe des Herbstes 2010 und den ersten Wintermonaten 2010/11 hat sich die Situation wiederum drastisch verändert. Es hat eine Preishausse eingesetzt, wie sie so kaum hätte erwartet werden können.

Die Weltmarktpreise für Getreide und Futtermittel befinden sich auf einem Höhenflug. Seit Juni 2010 legten die Preise bis zu 80% zu, und das Preisniveau erreicht beinahe wieder die Höchstwerte aus dem Frühjahr 2008.

Welches sind die Gründe?

- Die Nachfrage weltweit nach Getreide und Futtermitteln ist grösser als die Produktion (Kampagne 2010/11).
- Viele wichtige Exportländer wie Russland, Ukraine etc. verzeichnen als Folge von Trockenheit und anderen negativen Umwelteinflüssen eine schlechtere Ernte als im Vorjahr. Exportrestriktionen drücken auf das Angebot.
- Der stetig steigende Bedarf des Bioethanolsektors (insbesondere Körnermais) reduziert das Angebot für den Futtermittelsektor.
- Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln nimmt insbesondere im asiatischen Raum (China, Indien etc.) aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation stark zu.
- In der Schweiz ist die Körnermais-Produktion 2010 ausgesprochen schlecht ausgefallen. Aber auch die Futtergetreide-Ernte konnte nicht befriedigen.

Über das Schwellenpreissystem bei den Importen konnten bis jetzt die Preissteigerungen beim Futtergetreide aufgefangen werden. Voll durchgeschlagen hat aber die Preisexplosion bei jenen Rohstoffen, wo aufgrund der hohen Preise kein Zoll mehr erhoben werden kann. Die aktuellen Marktpreise haben die Schwellenpreise längst übertroffen. Das betrifft insbesondere die Eiweissträger (Sojaschrot, Maiskleber, Kartoffeleiweiss), Stärken, Fette und Öle. Aber auch bei den Futterzusätzen (Aminosäuren, Phosphate, Vitamine etc.) zeigen die Preise in den letzten Wochen nur noch nach oben.

Es ist denkbar, dass auch beim eingeführten Futtergetreide das Schwellenpreis-System ausgehebelt wird. Futter-

hafer wird bereits ohne Zoll importiert; beim Futterweizen und bei der Gerste beträgt der Zoll nur noch Fr. 3.70 pro 100 kg. Wenn kein Zoll mehr erhoben werden kann, so bedeutet dies nichts anderes, als dass Preiserhöhungen im Ausland uneingeschränkt auch bei uns wirksam werden. Die Getreideproduzen-

ten jubeln, während die Tierhalter für solche Entwicklungen keinen Grund zur Freude haben.

Höhere Preise bei den Rohstoffen verursachen den Futtermühen steigende Kosten und daher mussten einige Betriebe ihre Preise bereits im Dezember 2010 nach oben anpassen. Andere Mischfutterhersteller haben im Januar 2011 nachgezogen. Falls die Getreide- und Futtermittelpreise im Ausland weiter steigen, so kann im Inland eine zweite und dritte Preisrunde beim Mischfutter nicht ausgeschlossen werden.

Rudolf Marti, Vereinigung Schweizerischer Mischfutterfabrikanten ■



### KUNZ KUNATH FORS AG

Tiernahrung • Nutrition Animale

[www.kunzkunathfors.ch](http://www.kunzkunathfors.ch)

Wir sind ein bedeutendes Unternehmen in der Mischfutterbranche und suchen für die Betreuung von Geflügelhaltern und den Aufbau von neuen Kundenbeziehungen für die **Ostschweiz** per sofort oder nach Vereinbarung einen

## Geflügelspezialisten (50-100%)

**Ihre Aufgaben:**

- Betreuung und Beratung von Geflügelbetrieben
- Akquisition von Neukunden
- Pflege der Kontakte in der Geflügelbranche
- Weiterbildung der Aussendienstmitarbeiter

**Unsere Erwartungen:**

- Abgeschlossene Ausbildung als Geflügelmeister, Geflügelfachmann oder Agronom FH
- Praktische Erfahrungen in der Geflügelhaltung
- Persönlichkeit mit viel Eigeninitiative und Kontaktfreudigkeit

**Wir bieten:**

- Unterstützung durch ein motiviertes Team
- Zeitgemässe Entlohnung
- Viel Freiraum für Eigeninitiative
- Arbeitsort: Ostschweiz

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Christoph Reinhard (034/427 00 00) gerne zur Verfügung.

**Interessiert?** Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen. Bitte senden Sie diese an KUNZ KUNATH FORS AG, z.H. Christoph Reinhard, Kirchbergstrasse 13, 3400 Burgdorf



<b>3401 Burgdorf</b>	<b>8570 Weinfelden</b>
Telefon 034 427 00 00	Telefon 071 626 35 38
Fax 034 427 00 05	Fax 071 626 35 39

# Die Seite der Schweizer Geflügelproduzenten



## Die diesjährige Grillsaison ist eröffnet!

Am Samstag, 29. Januar fand in Bern – bereits nach «alter Tradition» – das Wintergrillfest von «Schweizer Fleisch» statt.

Ein grosses «Merci» an Jakob Müller, welcher die Vorbereitung und die Organisation des «Geflügel-Reviere» am Wintergrill wie immer bestens im Griff hatte. Nach kurzem Schreckensmoment konnte bis zur Eröffnung auch noch die Geflügel-Infotafel organisiert und montiert werden...

Als ich eintraf, strömte schon der einladende Duft des gegrillten Fleisches über den Waisenhausplatz. Leute waren noch wenige anwesend, aber dies sollte sich schnell ändern. Als Sven Epinay seine Moderation aufnahm, füllte sich der Platz schlags mit schaulustigen und hungrigen Gästen.

Wie wohl das Catering dieses Jahr die hungrigen Mäuler bedienen würde? Diese Frage stellte ich mir, weil letztes Jahr bei der Essensausgabe und der Geschirr-Rückgabe ein ziemliches Chaos herrschte. Aber siehe da, die neue Organisation in diesem Bereich hatte die Situation stets unter Kontrolle, und die hungrige Menschenmenge konnte in kurzer Zeit mit leckeren Degustationsportionen bedient werden.

Sicher hat auch das trockene, sonnige, aber trotzdem winterliche Wetter zum hohen Besucheraufkommen beigetragen. Die Bekanntheit des Anlasses steigt mit jedem Jahr und erlaubt immer wieder auf angenehme Art, den Genuss eines guten Stückes Fleisch zu erleben.

Aus meiner Sicht war der diesjährige Wintergrill wieder ein voller Erfolg. Viele gute Gespräche waren möglich und zeigen uns einmal mehr: «Tue Gutes und sprich davon». Unsere Produkte sind beliebt und werden immer bekannter. Der Wintergrill ist für mich ein nicht mehr wegzudenkender Teil der Basiskommunikation für das Schweizer Fleisch geworden, den es auch in Zukunft zu unterstützen gilt.

Ich wünsche allen eine angenehme Rest-Winterzeit, bevor uns die Feldarbeiten wieder an «Sommergrill» erinnern.

*Peter Röthlisberger, Präsident*

## Inländischen Futtermittelbau fördern

Die inländische Futtermittelproduktion hat in den letzten Jahren stark abgenommen, die Futtermittelimporte nahmen stark zu. Importierte Futtermittel, beispielsweise Soja, werden teilweise unter bedenklichen Bedingungen produziert. Durch die Extensivierungsanreize der Schweizer Agrarpolitik hat die Produktion von Futtergetreide an Attraktivität verloren. Gleichzeitig haben insbesondere die Geflügelbestände zugenommen (ca.+ 15% seit 2000), wodurch der Bedarf an Kraftfutter stieg.

Um die Abhängigkeit von Importen zu verringern, fordert der Schweizerische Bauernverband (SBV) nun politische Massnahmen zur Förderung des inländischen Futtermittelbaus. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe will der SBV die Thematik analysieren und mögliche Lösungsansätze erarbeiten. Die Arbeitsgruppe

soll sich aus Vertretern der Schweine-, Geflügel-, Eier- und Getreideproduktion zusammensetzen.

## Vollzugshilfe Umweltschutz

Der Bund hat im Januar die «Vollzugshilfe Umweltschutz für die Landwirtschaft» publiziert (siehe auch Artikel S. 6). Für die Geflügelproduktion würden die vorgeschlagenen baulichen Massnahmen zur Ammoniakreduktion (Abluftreinigung) kostspielige Investitionen zur Folge haben und die Wettbewerbsfähigkeit schwächen. Die SGP, die mit Christoph Schatzmann in entsprechenden Arbeitsgruppen vertreten sind, sind erfreut, dass sich der Schweizerische Bauernverband (SBV) ernsthaft diesem Thema angenommen hat. Der SBV hat in mehreren Gesprächen mit den Bundesämtern versucht, mindestens eine Entschärfung zu erwirken. In einer Medienmitteilung kritisiert der SBV die kostentreibenden Aufla-

gen und mahnt die Kantone zur Vernunft bei der Anwendung der Vollzugshilfe.

## Aus dem SGP-Vorstand

Der SGP-Vorstand befasste sich an seiner Sitzung vom 3.2. unter anderem mit folgenden Themen.

### Kommunikationsbeitrag Proviande

Nach eingehender Diskussion beantragt der SGP-Vorstand zu Händen der Delegierten, an der kommenden Delegiertenversammlung der Erhöhung des Kommunikationsbeitrags an die Proviande zuzustimmen (siehe auch SGP-Seite in SGZ 12/2010). Die Erhöhung für die Produzenten beträgt für die nächsten drei Jahre je 44 Rp. je Tonne Lebendgewicht. Ab 2013 wird der Beitrag der Produzenten für das Marketing der Proviande Fr. 3.52 je Tonne Lebendgewicht betragen.

### Delegiertenversammlung 2011

Der Vorstand entschied, dass die Delegiertenversammlung vom 31. März 2011 im Schloss Wyher, Ettiswil abgehalten wird. Als Besonderes werden die Gesamterneuerungswahlen vom Vorstand mit vier neu zu wählenden Vorstandsmitgliedern auf der Traktandenliste stehen. Die nötigen Unterlagen werden den Delegierten im März zugestellt.

### Neuaufteilung Delegierte

Das Ausscheiden der Favorit-Produzenten aus dem VSGM und ihre Eingliederung in die Micarna hat eine Neuaufteilung der SGP-Delegierten zur Folge. Die Anzahl Delegierte pro Mastorganisation kann aber erst mit der definitiven Produktionsmenge 2011 ermittelt und geteilt werden.

### Teilnahme Suisse Tier 2011

Der SGP organisiert zusammen mit dem GalloSuisse und dem Aviforum die Teilnahme an der Messe Suisse-Tier im November 2011 in Luzern.

## Impressionen vom Wintergrill-Fest 2011 in Bern ➤

### GRUDAF/SuisseBilanz

Die Auswertung der von den Produzenten eingereichten Unterlagen ist am Laufen. Zu erwähnen gilt es, dass die Ganzkörperanalyse der Tierkörper einen höheren Phosphor-Gehalt ergab, als bisher angenommen wurde. Bleibt zu hoffen, dass sich dieses Ergebnis positiv auf die Import/Export-Bilanz der Geflügelproduktion auswirkt.

### Import-Steigerungsergebnisse 2010

Die Importfreigabe von Geflügelfleisch durch das BLW betrug 2010 total 46'500 Tonnen inkl. einer Zusatzfreigabe. Der Steigerungserlös der Geflügelimporte, der in die Bundeskasse fliesst, betrug rund 92 Millionen Franken. Der durchschnittliche Steigerungspreis pro kg betrug Fr. 1.98.

### Inlandproduktion von Geflügel

Die Mastorganisationen Micarna, Bell, Frifag, Kneuss und die VSGM meldeten dem SGP-Sekretariat für die Periode 2010 eine Produktionsmenge von 99'585 Tonnen Lebendgewicht (siehe Tabelle). Im selben Zeitraum 2009 wurden 93'598 Tonnen produziert. Das entspricht einer Erhöhung von 6,4%. Für die SGP sind diese Produktionsmengen die Grundlage sowohl für den Kommunikationsbeitrag an die Proviande, als auch für die SGP-Mitgliederbeiträge.

Hansueli Wüthrich, SGP ■

**Tabelle:** Jahresmenge an geschlachtetem Geflügel 2010 (in kg Lebendgewicht)

<b>Micarna</b>	Poulets	37'035'000
<b>Bell</b>	Poulets	34'326'191
<b>Frifag</b>	Poulets	10'536'210
	Truten	1'667'240
<b>Kneuss</b>	Poulets	8'422'051
	Truten	119'768
<b>VSGM</b>	Poulets	7'478'130
	Truten	119'768
<b>Total</b>		<b>99'584'590</b>



TIERISCH CLEVERE LÖSUNGEN VON

# inauen

**NEW**

## [ Cleantherm ]

**CO<sub>2</sub> - FREIE GASHEIZUNG FÜR DIE GEFLÜGELPRODUKTION**

- weniger CO<sub>2</sub> im Maststall
- weniger Energiekosten
- weniger Ammoniak im Stall
- trockene Einstreue
- alles über „Cleantherm“ bei ...

R. Inauen AG • Rütistr. 12 • 9050 Appenzell  
Tel. 071 788 39 39 • Fax 071 788 39 33  
mail: info@inauen.ch • www.inauen.ch

# DESINTEC®

HYGIENE FÜR STALL UND TIER



## FL-des Allround

Das perfekte Desinfektionsmittel!

**WELT-  
NEUHEIT!**  
EXKLUSIV BEI DESINTEC®

Volle Wirkung gegen:

- **Bakterien** (z.B.)  
Mycoplasmen  
E-Coli  
Clostridien  
Lawsonien  
Brachyspiren  
Streptokokken  
Staphylokokken  
Tuberkulose (TBC)
- **Viren** (z.B.)  
Circoviren  
PRRS
- **Pilze**
- **Kryptosporidien**
- **Kokzidien**
- **Wurmeier**



Komponente A



Komponente B

Von Tierärzten  
empfohlen!

### Vorteile auf einen Blick

- **Absolut lückenlos wirksam**
- **Nur ein Desinfektionsgang – spart Arbeitszeit und Geld**
- **Ausbringung über alle herkömmlichen Geräte**
- **Anwender- und umweltfreundlich, da frei von Formaldehyden und schwerabbaubaren Kresolen**
- **Gute Materialverträglichkeit**
- **Kein Kältefehler**
- **Keine Resistenzbildung**

Ihr Hygieneberater



PrimärZucht AG  
Dorfzentrum  
8564 Lipperswil

Fon 071 657 29 80  
Fax 071 657 29 81  
E-Mail info@prim.ch

Biozide sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

[www.desintec.de](http://www.desintec.de)

## Die Seite der Schweizer Eierproduzenten



### Gute Neuigkeiten und weniger Erfreuliches zum Jahresanfang

Zum Anfang dieses Jahres erhielten wir zwei sehr erfreuliche Nachrichten. Am 18. Januar wurde an der «Grünen Sitzung» mit dem Bundesrat entschieden, bei den MEM-Geldern in den Jahren 2012 und 2013 keine Kürzungen zu machen. Auch wenn wir als Produzenten diese Gelder nicht sehen, ist es für die Branche sehr wichtig, in den kommenden Sommermonaten auf diese Hilfe des BLW zählen können.

Die zweite sehr erfreuliche Nachricht kam aus Berlin. Am internationalen Wettbewerb «Jahrbuch der Werbung» wurde unser Werbefilm als Branchensieger (Nahrung und Genuss) auserkoren. Damit gehen wir natürlich davon aus, dass der Konsum an Schweizer Eiern nochmals einen Sprung nach vorne nimmt.

Die wenig erfreuliche respektive katastrophale Meldung am Ende des letzten Jahres und mitten im Januarloch war der Dioxinskandal in Deutschland. Das Thema war in allen Medien. In einer Zeit, in welcher in der Politik usw. wenig los ist und viele Leute nach den Festtagen sowieso übersättigt sind, geniesst ein Lebensmittelskandal natürlich hohe Aktualität. Ganz klar ist es eine grosse Schweinerei, dass so etwas überhaupt vorkommen kann und tatsächlich vorgekommen ist: Trotzdem wage ich zu sagen, dass es für die Presse zu einem idealen Zeitpunkt passierte. Jedenfalls gab es ein riesengrosses Interesse an Informationen und Schlagzeilen. Zum Glück wurde unsere Pressemitteilung vielerorts unserem Sinn entsprechend übernommen. Schweizer-Eier wurden nicht negativ dargestellt.

Jeder Skandal im Zusammenhang mit Fleisch oder Eiern, auch wenn er im Ausland vorkommt, ist für die gesamte Branche sehr schlecht. Es bleibt immer ein negativer Eindruck hängen. Solange er im Ausland passiert, können wir immerhin unsere Sonderstellung wieder einmal in den Vordergrund rücken. Diese Gelegenheit nahmen wir wahr, und ich muss der gesamten Schweizer Presse zu Gute halten, dass sie uns in diesem Zusammenhang wirklich unterstützte. Logischerweise waren alle Mitteilungen und Kommentare schlecht für die ausländische Produktion, die zwar immer die tiefstmöglichen Preise (oder sogar noch tiefer) bietet, dafür punkto Sicherheit mit unseren zwar etwas teureren CH-Produkten niemals Schritt halten könnte.

Ich hoffe jetzt nur, dass diese Logik auch für die Zukunft auf allen Stufen (Presse, Handel und Konsumenten) nicht allzu schnell wieder vergessen wird. Die Auswirkungen dieses Skandals auf den Schweizermarkt sind schwer zu beurteilen. Im Januar ist der Umsatz wie gewohnt nicht besonders gut.

Auch wenn wir in der Schweiz ohne katastrophale Auswirkungen davonkommen, muss ich doch oft an unsere Kollegen in Deutschland denken, deren Betriebe von einem Tag auf den anderen geschlossen wurden. Sie wurden – ohne selber einen Fehler gemacht zu haben – um ihre Existenz gebracht.

Ich will hier nicht auf Panik machen, aber wir sind auch mit allen möglichen Kontrollen niemals 100 % sicher vor einer solchen Katastrophe. Mit den heutigen Messmethoden werden Spuren irgendeines Produkts, welches wir vielleicht heute nicht einmal kennen, gefunden und als krank machend oder sonst etwas erklärt. In Sonnencremen und Zahnpasten wurden kürzlich Spuren krebserregender Substanzen gefunden.

Im Übrigen wiesen die skandalösen Eier in Deutschland «nur» Dioxin-Werte auf, die vor 15 Jahren als absolut normal gegolten und nur einen Drittel der damals gültigen Höchstwerte ausgemacht hätten. In der Zwischenzeit wurden die Höchstwerte um das Zehnfache tiefer angesetzt, und somit gelten dieselben Eier zum heutigen Zeitpunkt wegen dreifacher Überschreitung des Dioxingehaltes als vergiftet und ungeniessbar.

Trotzdem: Normen sind da und müssen auch eingehalten werden, selbst wenn es manchmal schwer nachvollziehbar ist. Wir machen jedenfalls alles, was in unserer Macht steht.

*Jean Ulmann, Präsident*

### Dioxin-Skandal: Ein nicht unparteiischer Presserückblick

Es mag grob und pietätlos tönen: Anfangs Januar nahmen viele Dioxin in den Mund – man/frau sprach darüber. Und man/frau schrieb darüber. Nachfolgend ein kurzer Rückblick, einerseits als Information, andererseits auch als Aufarbeitung.

Kalenderwoche 1: Zuerst alles ruhig, das Jahr läuft sachte an. Am Dienstag (4.1.11) die erste Anfrage: Was ist da los in Norddeutschland? Ist da was dran? Spätestens am Mittwoch (5.1.11) war klar, ein Sturm ist am Losbrechen.

Nach dem Versand unseres Presstextes via LID (landwirtschaftlicher Informationsdienst) an die Medien blieb das Telefon eine gute Weile lang nicht mehr stumm. Meinungen waren erfragt, Fragen wollten gestellt und (meist) auch beantwortet sein, Gründe und Ausblicke waren erfragt und verlangt.

Dass sich der Skandal um Futtermittel dreht, drohte in Vergessenheit zu geraten. Es galt, das Eisen zu schmieden, den Ofeninhalt am Brennen zu erhalten. Dass die Eierproduzenten als Futterabnehmer nicht wirklich am Drücker sind und es auch nicht sein konnten, hatte zwar seine Logik, war aber in diesen hektischen Stunden nicht für alle akzeptierbar. Dann, als avisierte Vertreter der Futtermittelbranche Fakten über die bewusste oder versehentliche Verwendung nicht konformer Fettkomponenten nachschoben, ebte der mediale Sturm ab.

Unsere Version: «Qualität hat ihren Preis und Schweizer Eier sind besser», kam bei den Medien an. Unsere Darstellung in den Medien fiel – schweizerisch bescheiden formuliert – nicht schlecht aus.

Was blieb? Die Einsicht, dass selbst schweizerische Kontrollitis nicht alles zu verhindern vermag, als Schutzwall aber doch genug Strahlkraft ausübte, um diesen Kelch an uns vorübergehen zu lassen. Wer den guten Ruf verliert, hat mächtig viel verloren. Lieber die zwei (oder sind es eher drei?) Kontrollen mehr und dafür sagen dürfen, Schweizer Eier sind sauber.

*Oswald Burch, Geschäftsführer*

### Das Suppenhuhn wieder «salonfähig»

Der Gasthof Kreuz in Egerkingen macht das Suppenhuhn wieder «salonfähig», indem es dieses zu Unrecht «verschmähte» Produkt ins Zentrum seines 78. «Rendez-vous culinaire» rückt. Nebenstehend drucken wir den Text des Kreuz-Wirtes zu diesem Thema sowie das Menue ab und geben auch dem GalloCircle Gelegenheit für eine «Standortbestimmung» (siehe unten).

#### Willi Neuhauser nimmt von Seiten GalloCircle Stellung

Zur Problematik der sinnvollen Verwendung von Althennen auch einmal emotional zu werden, mit dem Zweihänder-Schwert ans Werk zu gehen und markig aufzutreten, gehört zum Recht auf freie Meinungsäusserung. Wir freuen uns über jedes Engagement für unser gesundes Lebensmittel «Suppenhuhn». Und wichtig ist schliesslich, dass darauf aufmerksam gemacht wird.

Wenn immer Sie also in Egerkingen vorbeifahren und einen Moment Zeit haben, statten Sie dem Gasthof Kreuz einen Besuch ab und unterstützen Sie die löbliche Absatzförderung.

Weiter kann Ihnen (und allen Interessierten) von Seiten des GalloCircle Erfreuliches berichtet werden.

- Im 2010, dem ersten Geschäftsjahr des GalloCircle, konnte der Absatz von Suppenhühnern in die Lebensmittelkette verdoppelt werden. Damit konnten schon wieder fast die Hälfte aller Althennen verkauft werden. In den beiden ersten Monaten 2011 wurden über 80 % der Althennen geschlachtet.
- Unsere beiden wichtigsten Eierverkäufer im Lande, Migros und Coop, nehmen ihre ethische Verantwortung wahr. Sie engagieren sich für den Absatz der Suppenhühner und setzen neu auch Schweizer Hühnerfleisch in der Charcuterie ein. Es besteht auch ein Projekt für Tierfutter. Wenn dies weitere Eierverkäufer auch tun, werden immer mehr Althennen den Weg auf den Tisch zurück finden.
- Im 21. Jahrhundert haben sich nicht nur die Ess-, sondern auch die Kochgewohnheiten deutlich verändert. Einem Suppenhuhn seine 2-3 Stunden Garzeit zu gönnen, wird von immer weniger

Köchen vollbracht. Darauf haben wir reagiert und bieten das Hühnerfleisch neu als Halbfabrikat für die Charcuterie oder Convenience-Produkte an.

Ich freue mich über das Erreichte und bin stolz auf unsere Produzenten! Mit ihrem solidarischen Vorgehen und dem Beitritt in den GalloCircle geben sie uns die

Möglichkeit, die Verwertung der Althennen in die richtige Richtung zu entwickeln. Es bleibt noch viel zu tun, aber die ersten guten Schritte sind getan. Natürlich rechnen wir mit der Teilnahme der Gastro Branche. Schweizer Eier und Geflügelfleisch aus artgerechter Haltung hätte ja auch da noch ein enormes Marktpotential! >>

### «Suppenhühner oder Weicheier?»

Unser 78. Rendez-vous culinaire, ein genüssliches und doch heikles, kulinarisches Thema

#### Liebe Freunde, Gäste und andere «anständige» Geniesser

Ob heute wirklich jedes Huhn sein kurzes Leben lang glückliche Eier legt? Dann in Pension? Schön wär's! Wie ist's wirklich? Schrecklich, unanständig und respektlos! Sobald die «marktgenormten» Eier nicht mehr regelmässig aus dem Hintern flutschen, gibt's kein Futter mehr. Nicht einmal verfüttert wird man. Direkt in den Kübel, so ist's! Würde jede Schweizer Familie jährlich ein Suppenhuhn verspeisen, müssten nicht über 80 % der ausgemusterten Legehennen nutzlos entsorgt werden!! Enorm viel gesundes, eiweisshaltiges Schweizer Fleisch! Hier stellt sich die Frage der sinnvollen Verwertung und Nachhaltigkeit. Sind wir die «Weicheier»?

Früher, da war alles anders. Das Leben als eilegendes Haushuhn war viel aufregender und spektakulärer. Trotzdem konnte auch der stolzeste Gockel weder sein noch das gemütliche Landleben seiner geliebten Hennen vor dem Suppentopf retten. Henri IV (1553-1610), Lieblingskönig der Franzosen, erfolgreicher Politiker und Volksführer, versprach seinem Volk das sonntägliche Huhn im Topf. Und er tat es auch! Und heute, wenn kurzfristige Gewinnmaximierung, Verlust von Weitblick und Leistungsbereitschaft überwiegen, dann entgleisen Anstand, Tierliebe und Qualität aus purer Geldgier und Dummheit.

Mit «Poule au Pot Henri IV» und erlesenen Eierspeisen bieten wir grossen Genuss und zollen dem Suppenhuhn den verdienten Respekt. Wundervoll verzierte Eier aus der exklusiven Sammlung von Franz und Brigitte Ackermann, Gründer des Wolfwiler Ostereiermaret, runden den Besuch ab! Bis bald, wir freuen uns!

Mit gefiederten Grüssen und kreuzfidel, Louis, Mimi und die Kreuz-Crew

PS: Die Suppenhühner im Gasthof Kreuz Egerkingen, wie auch die «Weicheier» stammen vom Hof Herrenmatt in Bennwil/BL. Hier machen Karin und Erich Frederiks mit integrierter und «anständiger» Produktion Furore. Sie produzieren Qualitätseier und vermarkten ihre «ausgedienten» Suppenhühner mit viel Phantasie und Eigenprodukten selber direkt ab Hof. Und es geht halt doch. BRAVO!!

### 78. Rendez-vous culinaire «Suppenhühner und Weicheier»

**Kalte Vorspeise: Königliche Köstlichkeiten** *Confit de poule, Pouletsaucisson und kleine Bauernomelette mit Kartoffeln, Käse und Rauchwürstli - Lauchsalat an Vinaigrette mit Körnersenf*

**Suppen, warme Vorspeisen: «Dame blanche»** *Geflügelcrème mit Mandeln und Pouletkroketten; Mini-Suppenhuhn* *Kleine Portion «Poule au Pot Henri IV»*

**Laune der Natur** *Doppeldotter Spiegelei auf Blattspinat à la crème und Mega Kartoffel-Chips*  
**Weichei im Glas** *Pouletsalpikon, getrüffelter Eiweissflan und gedünsteter Wirsing mit getrockneten Baselbieter Röteli – gratiniert mit Sbrinzliaison*

**Hauptgänge: Poule au Pot Henri IV** *Klassischer Eintopf mit feinstem Suppenhuhnfleisch und Wurzelgemüse* **Fricassé de volaille à la reine** *Gekochtes Suppenhuhnfleisch und Klösschen mit Morcheln an feinsten Rahmsauce im hausgemachten Butterblättertougissen – Rustikales Ofengemüse mit Zwiebeln und Kräutern* **Coq au vin** *In Rotwein geschmorte Suppenhuhnschenkel, gebackene Pouletkroketten, Polenta aus weissem Rheintaler Riebelmais mit geriebenem Sbrinz – Rustikales Ofengemüse mit Zwiebeln und Kräutern*

**Süssspeisen: Coupe Herrenmatt** *Vanilleparfait mit Kirschenkompott, Schoggiamaretti und Karin's Eierlikör* **Kaiserschmarrn** *Luftige Omelettefetzen, leicht caramelisiert und Dörrzwetschgen im Vieille Prune*

Der Gasthof Kreuz in Egerkingen ist eine löbliche Ausnahme und hilft mit seiner saisonalen Aktion, das Bewusstsein bei allen Akteuren zu fördern. Erfreulich, dass die «anständigen» Geniesser eine weitere Adresse zur Auswahl haben, um mit Schweizer Eiern und Schweizer Geflügelfleisch verwöhnt zu werden.

Willi Neuhauser, Präsident GalloCircle

## Kurz gesagt

### GalloSuisse TV Spot gewinnt 1. Preis

Der TV-Spot aus der GalloSuisse Kampagne 2010 gewinnt beim renommierten internationalen Wettbewerb «Jahrbuch der Werbung». Aus der Schweiz wurden drei Branchensieger gekürt. Der Spot des GalloSuisse holte im Bereich Nahrung und Genuss den ersten Platz.

*Kommentar GalloSuisse: Eigenlob stinkt. Also schweigen wir.*

### Bio Produzenten

Vertretungen von Bio Suisse und GalloSuisse trafen sich Ende 2010 im Aviforum. Sie vereinbarten, dies weiterhin zu tun.

*Kommentar GalloSuisse: Die Schweizer Geflügelbranche weist – im Quervergleich – wenig Kontaktschwierigkeiten auf. Handel und Produktion sprechen regelmässig miteinander. Qualitätssicherung ist in Koordination mit dem BLW Teil der Agenda. Gespräche mit BioSuisse passen bestens rein.*

Oswald Burch, Geschäftsführer ■

Die alternative Eiersortiermaschine

### Sime – Tek

kompakte elektronische  
Sortiermaschinen

- Von 10'000 bis 45'000 Eier/Std.!
- Erkennung von Schmutz- und Leckeiern
- UV-Desinfektion
- Aufleger
- Farmpacker
- Eierschachtel-Etikettierung
- einfach

### Preiswert!

Tel: 0032-484 500 569  
E-Mail: Info@demase.be  
www.demase.be

Die **Animalco AG** ist eine Brüterei für Legehennen der Lohmann Rassen in der Region Lenzburg. Zusammen mit verschiedenen Partnern beliefern wir Kunden in der ganzen Schweiz.

Mit der Erweiterung unseres Kerngeschäfts und unter Einbezug eines neuen Betriebszweiges möchten wir einer motivierten Person die Chancen geben als:

### Brütereileiter / -in

#### Stellenbeschreibung:

- Planen der Schlüpf- und Bruteier
- Eierbearbeitung: Sortierung und Desinfektion
- Bruteiereinlage gemäss der Kükenbestellungen
- Überwachung des Brutprozesses
- Schlupftag organisieren und mithelfen
- Wartung, Reinigung und Unterhalt
- Führen von Mitarbeitern

#### Ihr Profil:

- 25 – 50 Jahre jung
- Geflügelzüchter/-in, Landwirt/-in oder Sie haben Freude im Umgang mit Küken und Geflügeltieren
- Sauberes und exaktes Arbeiten gewohnt
- Mit dem PC vertraut
- Gewohnt, Verantwortung zu übernehmen und offen sein für Neues
- Technisch begabt

#### Wir bieten:

- Zeitgemässes Salär und Sozialleistungen
- Anspruchsvolle, abwechslungsreiche und selbständige Tätigkeit in einem erfolgreichen Unternehmen
- Ständige Aus- und Weiterbildung

Fühlen Sie sich angesprochen, wollen Sie sich etwas Neues aufbauen und arbeiten Sie gerne in einem Team? Falls Sie bereit sind, alle anfallenden Arbeiten auszuführen und auch Feiertags- und Wochenenddienst zu leisten, dann sind Sie genau die richtige Person.

Schriftliche Bewerbungen an:

Animalco AG, Magnus Döbeli, Hermenweg 21, CH-5603 Staufen  
(magnus.doebeli@animalco.ch)



**GZH AG Geflügelzucht & Handel**



## Küken Junghennen



### Lohmann - LSL - LB - Silver Sperber und Black

- Ständige Gesundheitsüberwachung
- Impfprogramme werden betriebsspezifisch angepasst.
- Auch BIO - KNOSPE
- Interessante Preise, rufen Sie uns an

**Tel. 062 891 75 70**

**GZH AG Geflügelzucht & Handel**

**Familie Gradwohl**

**Hermenhof 21 - 5603 Staufen**

**Tel. 062 891 75 70 Fax. 062 891 75 71**

**info@gzh-ag.ch www.gzh-ag.ch**



Untersuchungen des FiBL zur Verwurmung der Legehennen

# Wie kann man die Verwurmung eindämmen?

Bei der Freilandhaltung von Geflügel erfolgt immer wieder eine Neuansteckung mit Magen-Darm-Parasiten. Das Ziel ist daher weniger die vollständige Ausrottung als vielmehr die Begrenzung auf ein für das Tier und den Menschen erträgliches Mass. Dieser Artikel beschreibt die Resultate von zwei Untersuchungen, die kürzlich vom Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) durchgeführt wurden.

Im biologischen Landbau werden Legehennen in Systemen mit Einstreu und Grünauslauf gehalten. Diese Haltungssysteme sind tierfreundlich, aber Auslauf und Einstreu stellen auch eine bedeutende Infektionsquelle für Parasiten und andere Pathogene dar. Zu den wichtigsten Parasiten des Geflügels gehören Würmer und die einzelligen Kokzidien. Legehennen und Bio-Masttiere werden heutzutage als Küken gegen Kokzidien geimpft, was Ausbrüche von Kokzidiose verhindert. Die Vorbeugung gegen Magen-Darm-Würmer ist jedoch weniger einfach.

Im Darmtrakt des Huhnes parasitieren verschiedene Wurmart, die sich in Lebensweise und Schädigung stark unterscheiden (Tabelle 1, S. 14). Die wichtigste Art, der Spulwurm *Ascaridia galli*, kann bei starkem Befall zu verringerter Futteraufnahme, Durchfall und bei sehr starkem Befall zu Darmverschluss führen. Wirtschaftlich bedeutende Folgen sind eine reduzierte Legeleistung, erhöhte Abgangsraten und verminderte Eiqualität mit hellem Dotter und brüchiger Schale. Zudem wird starker Wurmbefall oft auch mit Federpicken in Verbindung gebracht.

Präventive Entwurmungen sind im



**Bild:** Spulwürmer im Darm der Legehenne

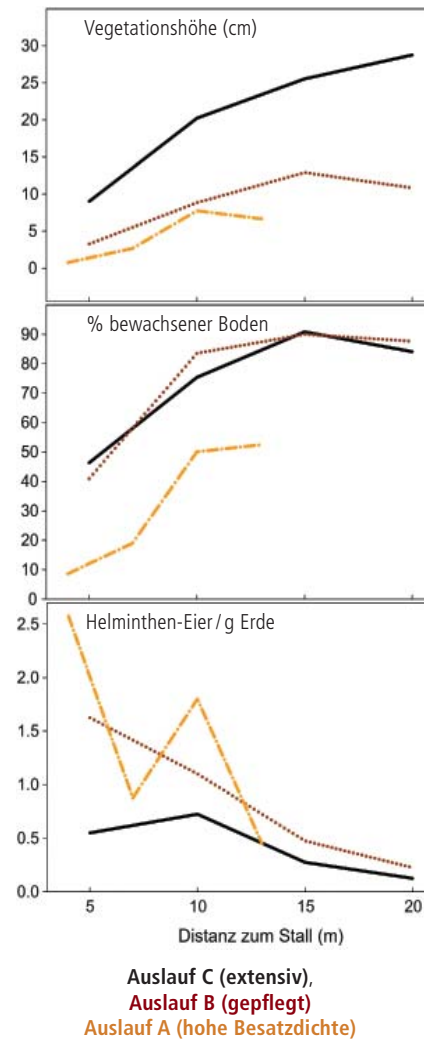
biologischen Landbau nicht zulässig. Deshalb ist vorbeugendes Management essentiell. Zahlreiche Untersuchungen bei Rindern und Schafen haben gezeigt, dass tiefere Besatzdichten auf der Weide zu tieferem Magen-Darmwurm-Befall führten. Bei Nicht-Wiederkäuern existieren hingegen nur wenige Studien zu den Übertragungsmustern parasitärer Wurmart. Besonders beim Geflügel scheint die Reduktion der Besatzdichte als alleinige Massnahme nur einen beschränkten Einfluss auf den Wurmbefall zu haben. Deshalb wurde mit den hier beschriebenen Experimenten a) der Einfluss von Besatzdichte und Auslaufpflege und b) der Effekt einfacher Einstreupflegeverfahren auf die Infektiosität und die Qualität des Auslaufs bzw. der Einstreu untersucht.

### Besatzdichte im Auslauf und einfache Pflegemassnahmen

Diese Untersuchung wurde an vier Standorten in der Schweiz durchgeführt. An jedem Standort wurden drei kleine Versuchsställe mit drei Auslauftypen etabliert, welche sich in der Besatzdichte und der Pflegeintensität unterschieden:

- Auslauf A (5 m<sup>2</sup> / Huhn, keine Pflege),
- Auslauf B (10 m<sup>2</sup> / Huhn, mit Pflege),
- Auslauf C (10 m<sup>2</sup> / Huhn, keine Pflege).

Die Besatzdichte in den Ausläufen A entspricht den minimalen Anforderungen für Bio-Legehennenhaltungen in der Schweiz (EU: 4 m<sup>2</sup>/Huhn). Vor Versuchsbeginn wurden die Flächen mit verwurmt Legehennen gleichmässig kontaminiert. Anschliessend wurden während zwei aufeinander folgenden Umtrieben regelmässig folgende parasitologische Parameter erhoben: Wurmeier im Boden, prozentualer Anteil der Legehennen mit Wurmbefall (Prävalenz), Anzahl Wurmeier im Kot der Legehennen (Eier pro Gramm Kot, EPG) und Wurmbürden in den Legehennen nach der Schlachtung. Wieder-



**Grafik 1:** Einfluss von Auslaufmanagement und Distanz zum Stall auf Vegetationshöhe, Anteil bewachsen Boden und Wurmeier-Konzentration im Boden.

holt wurden zusätzlich nicht-infizierte Junghennen (Tracertiere) in die Ausläufe gesetzt. Dort infizierten sich diese Tracertiere mit den vorhandenen Parasiten, welche 12 Wochen später in den geschlachteten Tieren bestimmt wurden.

Während der Vegetationszeit wurde monatlich die Bewuchshöhe und die botanische Zusammensetzung der Vegetation in den Ausläufen bonitiert (Anteile Gräser, Leguminosen, Kräuter und unbewachsener Boden).

Die erhöhte Besatzdichte in den Ausläufen A führte rasch zu einem höheren Anteil an offenem Boden und zu einer niedrigeren durchschnittlichen Vegetationshöhe (Grafik 1). Bei tieferer Besatzdichte (Ausläufe B und C) wurde im Ver-

lauf des Experiments keine Zunahme der unbewachsenen Fläche beobachtet. Die Anzahl Wurmeier in der Erde nahm unabhängig vom Auslauftyp mit zunehmender Distanz zum Stall signifikant ab, Bewuchs und Vegetationshöhe nahmen zu.

Im zweiten Umtrieb lag die Anzahl Wurmeier pro Gramm Kot (EPG) bei den Tieren aus dem gemähten Auslauf B signifikant unter derjenigen der Tiere aus dem Kontrollauslauf C. Die Hennen aus den Ausläufen A mit hoher Besatzdichte hatten hingegen signifikant höhere EPG's als die Tiere aus den Kontrollausläufen C.

Widersprüchliche Resultate bei anderen Parametern (z.B. Wurmbürden von Legehennen und Tracertieren) legen den Schluss nahe, dass die Besatzdichte im Auslauf keinen entscheidenden Einfluss auf die Übertragungsmuster von *A. galli* und *H. gallinarum* hat und dass auch wiederholtes Mähen der Ausläufe Wurmbefall bei Legehennen nicht signifikant reduziert. Niedrigerer Tierbesatz verbesserte jedoch die Vegetation im Auslauf.

**Einstreu ersetzen oder ergänzen**

In sechs Praxisställen (Volieren mit 2000 Legehennen in vier Abteilen) wurden parallel je drei Verfahren zur Einstreupflege durchgeführt:

- Abteil A (keine Massnahme),
- Abteil B (Einstreu ersetzt),
- Abteil C (Einstreu ergänzt).

Das Einstreumaterial war in allen Ställen Stroh. Während 8 Monaten wurden parasitologische Parameter (Wurmeier in der Einstreu, Wurmeier im Kot der Legehennen, Wurmbürden in Tracertieren) und der Trockensubstanzgehalt der Einstreu bestimmt.

**Tabelle 1:** Übersicht über die wichtigsten Wurmart des Huhnes

	Spulwürmer	Pfriemenschwänze	Haarwürmer	Bandwürmer
Arten	<i>Ascaridia galli</i>	<i>Heterakis gallinarum</i>	<i>Capillaria spp.</i>	versch. Arten
Aussehen	gelb-weiss, Ø ca. 2 mm, 2 - 5 cm lang	gelb-weiss, fein, < 1 cm lang	durchsichtig, haarförmig, einige mm	gelb-weiss, gegliedert, lang
Zwischenwirt	nein	nein	je nach Art ohne oder Regenwürmer	ja (Schnecken, Insekten)
Befall	Dünndarm	Blinddärme	ganzer Darm	Dünndarm
Schaden	+++	+/-	+ / ++	+/-

Die Trockensubstanzgehalte der Einstreu lagen in einem breiten Bereich zwischen 48 und 95 %. Sie unterschieden sich zwar signifikant zwischen den Betrieben, nicht aber zwischen den Verfahren auf dem einzelnen Betrieb. Rund 90 % der Einstreuproben enthielten Eier der Rundwurmart *A. galli* und/oder *H. gallinarum*. Die parasitologischen Parameter (Anzahl Wurmeier in der Einstreu, EPG's der Legehennen, Wurmbürden und Prävalenz der Darmwürmer in den Tracertieren) unterschieden sich bei den drei Verfahren nicht signifikant.

Vergleicht man die Resultate des Auslauf- und des Einstreuversuchs (Grafik 2) sind einige interessante Beobachtungen möglich. Die Wurmei-Dichte (rosa Balken) im Boden der Ausläufe war verglichen mit der Dichte in der Einstreu um rund 400 Mal tiefer. Die Tracertiere hingegen waren sehr viel stärker mit den beiden untersuchten Wurmart (blaue und grüne Balken) befallen, wenn sie sich auf Auslauferde angesteckt hatten. Der Grund dafür ist unklar. Eine mögliche Erklärung besteht darin, dass sich *A. galli* bei zu-

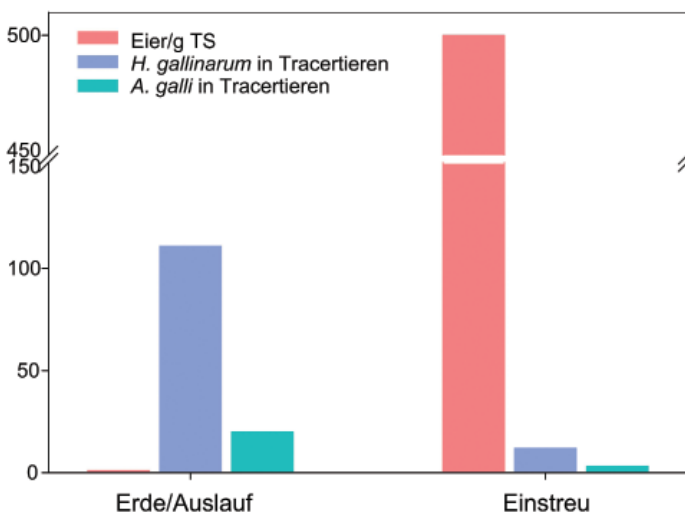
nehmenden Infektionsdosen schlechter im Huhn etabliert, wie Versuche der Universitäten Kopenhagen und Giessen gezeigt haben. Einen zweiten Erklärungsansatz bieten die chemischen und physikalischen Eigenschaften der Einstreu: Diverse ältere Arbeiten zeigten, dass z. B. Kokzidien-Oozysten in der Einstreu rasch abstarben. Ob derartige Phänomene auch bei Würmern eine Rolle spielen, ist anhand der wissenschaftlichen Literatur derzeit nicht erwiesen.

**Folgerungen**

Ziel unserer Untersuchungen war, die Übertragung der beiden wichtigsten Darmwurmart von Legehennen bei unterschiedlichem Auslauf- und Einstreumanagement zu untersuchen. Verglichen mit dem Auslauf scheint die Einstreu für den Wurmbefall von Legehennen weniger wichtig zu sein. Unsere Resultate weisen darauf hin, dass in der Praxis die Auswirkungen unterschiedlichen Managements auf den Wurmbefall von Legehennen oft überschätzt werden.

Mit verschiedenen vorbeugenden Massnahmen kann zwar der Infektionsdruck mit Wurmeiern gesenkt werden. Mehrjährige Versuche haben jedoch gezeigt, dass der Wurmbefall durch das Auslauf- und Einstreumanagement nur in geringem Mass beeinflusst wird, da der tiefere Infektionsdruck nicht immer einen tieferen Wurmbefall der Legehennen bewirkt. Auch überleben einzelne Eier des Spulwurms mehrere Jahre in der Aussenwelt. Dies vermindert auch die Wirksamkeit vorbeugender Massnahmen, zum Beispiel eines Wechsellausfs.

Eine Bekämpfungsstrategie für Bio-Betriebe umfasst deshalb neben vorbeugenden Massnahmen auch den gezielten



**Grafik 2:** Vergleich parasitologischer Parameter im Auslauf- (linke Balkengruppe) und im Einstreuversuch (rechte Balkengruppe).

**Wichtige Punkte bei der Vorbeugung und Behandlung von Würmern beim Huhn:**

- Reinigung und Desinfektion zwischen den Umtrieben
- Wurmfreie Junghennen einstellen
- Allgemeine Hygienemassnahmen einhalten (z.B. Stiefeldesinfektion)
- Behandlung nur nach Nachweis der Würmer im Kot oder bei Sektionen
- Entscheidung für oder gegen eine Behandlung immer im Zusammenhang mit anderen Parametern wie Leistung, Abgänge, Gesundheit
- Vorgeschriebene Dosierung und Behandlungszeit (gem. Tierarzt) einhalten; nicht unterdosieren
- Während der Behandlung Tiere nicht auf die Weide lassen
- Nach der Behandlung Tiere auf die Weide lassen; Stall, Wintergarten und Schlechtwetterauslauf ausmisten, reinigen und eventuell desinfizieren.

Einsatz von Entwurmungsmitteln. Leider gibt es bisher kein alternatives Entwurmungsmittel, welches nachweislich wirksam und gleichzeitig für das Wirtstier ungefährlich ist. Deshalb bleibt auch für Bio-Betriebe nur der Einsatz konventioneller, vom Tierarzt nach Nachweis des Wurmbefalls verschriebener Entwurmungsmittel. Für Geflügel ist in der Schweiz derzeit nur das Entwurmungs-

mittel Flubeno<sup>l</sup>® zugelassen. Ein Wechsel zwischen verschiedenen Wirkstoffgruppen, wie er bei anderen Tierarten normalerweise betrieben wird, ist beim Huhn folglich nicht möglich. Dies bewirkt eine gewisse Gefahr der Resistenzbildung. Um diese möglichst gering zu halten, ist es besonders wichtig, dass das Entwurmungsmittel korrekt und überlegt eingesetzt wird (siehe Kasten).

Allerdings sollte die Entscheidung für eine Behandlung nicht nur aufgrund der positiven Kotprobe getroffen werden – wichtig sind auch der Gesundheitszustand und die Leistung der Tiere.

**Dank**

Ganz herzlich danken wir den neun Familien, die mit uns gemeinsam die Experimente durchgeführt haben! Die experimentellen Arbeiten wurden im Rahmen des integrierten Projektes QUALITY-LOWINPUTFOOD, FP6-FOOD-CT-2003-506358 durchgeführt. Wir bedanken uns bei der EU für die Finanzierung im 6. Forschungs-Rahmenprogramm.

*Veronika Maurer, Forschungsinstitut für Biologischen Landbau, FiBL, Frick* ■

*Dieser Beitrag basiert auf zwei englischsprachigen Originalpublikationen im «Veterinary Parasitology» (159: 60-68 und 161: 255-260), die auch das vollständige Literaturverzeichnis enthalten. Interessenten melden sich bitte bei der Autorin (veronika.maurer@fibl.org).*

**BVET/WPSA-Tagung 2011**

**Donnerstag, 3. März 2011**

Im grossen Saal des Inforama Rütli, 3052 Zollikofen.

9.00: Registrierung, Kaffee

9.45-12.30: Vortragstagung BVET:

- Gute Hygienepraxis in der Geflügelmast (C. Schatzmann, Bell AG)
- Ausschlussuntersuchungen auf hochansteckende Seuchen (D. Hadorn, BVET)
- ILT: Sanierung durch Auslagerung von Bruteiern (H. Ochs, BVET)
- Campylobacter: Infektionsquellen beim Menschen (VPH-Institut)
- Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2010+ Was bedeutet dies für die Geflügelhaltung? (BVET)
- Informationen aus dem ZTHZ (H. Oester, ZTHZ)
- Zeigen Legehennen eine Präferenz für Sitzstangenmaterialien? (S. Gebhardt, ZTHZ)

Ab 14.00: WPSA-Vortrag

- Futtermittelzusätze: Einfluss auf Leistung, Tiergesundheit und Produktqualität (P. Spring, SHL)

15.00: GV der WPSA Gruppe Schweiz

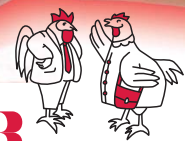
**Anmeldungen** bis zum 20. Februar an: WPSA Sekretariat, Lindachstr. 24, Postfach 81, 3038 Kirchlindach Tel. 031 822 05 73, Fax. 031 822 05 75 alois.mettler@bluewin.ch

**BURGMER**  
AUS FREUDE AM TIER

CH 8570 Weinfelden  
Kreuzlingerstrasse 50  
T 071 622 15 22  
F 071 622 15 29  
info@burgmer-ag.ch  
www.burgmer-ag.ch

**BURGMER Geflügelzucht AG**

Tier & Technik Halle 2.1



Erste Resultate des EU-Projektes «LowInputBreeds» bei Bio-/Freilandhennen

# Auf der Suche nach der besten Freilandhenne

Welche Legehennen eignet sich für Freilandbetriebe? Welche Anforderungen stellen wir an eine solche Henne? Im EU-Projekt «LowInputBreeds» wird das untersucht und dieser Artikel stellt erste Resultate vor.

Legehennen wurden jahrelang in Käfigen gehalten und gezüchtet, um in diesem System grösstmögliche Leistungen zu erbringen. Mit der Umstellung auf die Boden-, Volieren- und Freilandhaltung kamen die Tiere in eine komplett andere Umgebung. Nicht alle Hühner sind dafür gleich gut geeignet und man geht davon aus, dass sich in Freilandhaltungen andere Legehennentypen bewähren als in Haltungen ohne Auslauf oder in Käfigen.

Im Projekt «LowInputBreeds» (siehe Kasten, S. 19) untersuchen Forschende aus Holland und der Schweiz gemeinsam mit der französischen ISA (Hendrix Genetics) die Frage, welche Legehennen sich besonders für die Freilandhaltung eignet.

In der ersten Projektphase wurden deshalb eine Bestandesaufnahme auf biologischen und konventionellen Freilandbetrieben in Holland, Frankreich und der Schweiz gemacht. Gesamthaft waren 276 Betriebe an der Erhebung beteiligt (Tabelle 1). Der grössere Teil der holländischen und schweizerischen Betriebe

waren Biobetriebe, die übrigen hatten Bodenhaltungen oder Volieren mit Auslauf. In Frankreich wurden vorwiegend konventionelle Freilandbetriebe befragt.

Der auffälligste Unterschied zwischen den Ländern war die Herdengrösse: In der Schweiz war diese mit durchschnittlich 2000 Hennen am kleinsten, in Frankreich war sie dreimal höher und in Holland mit durchschnittlich 12'000 Tieren nochmals erheblich grösser. In der Schweiz waren vorwiegend Volieren, in Frankreich fast ausschliesslich Bodenhaltungen und in Holland beide Formen in ähnlichem Umfang vorhanden.

### Vorwiegend braune Hennen

Auf den befragten Betrieben wurden rund 30 Hybriden oder Mischungen von Hybriden angetroffen. Über die Länder am häufigsten vertreten waren braune Hybriden. In der Schweiz gab es zudem eine relativ grosse Anzahl weisser Herden, in Holland waren es weniger und in Frankreich gab es gar keine weissen Frei-

landherden. In Holland hielten vor allem die Biobetriebe oft auch Silver-Hennen (hell befiederte Braunleger). Auf den Schweizer Biobetrieben waren oft gemischte Herden anzutreffen; zwar kamen in diesen Herden alle Kombinationen vor, am häufigsten wurden aber braune und weisse Hybriden gemischt. Ein Vergleich der einzelnen Hybriden in dieser Untersuchung ist auf Grund der Unterschiede bei den eingesetzten Hybriden, der Herdengrösse und im landwirtschaftlichen Umfeld schwierig. Deshalb sind bei den Resultaten braune, weisse und Silver Hybridtypen zusammengefasst dargestellt.

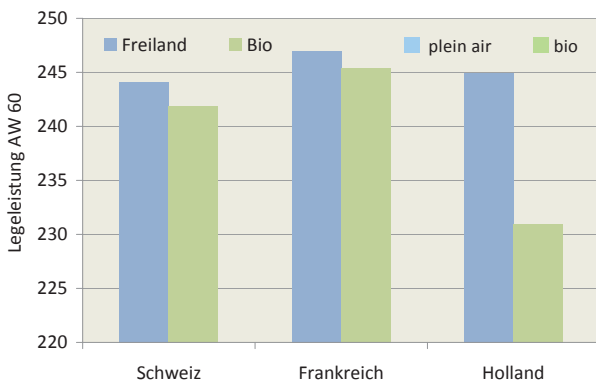
### Weisse Hennen mit guten Resultaten

Die Grafiken 1 und 2 zeigen Legeleistung und Abgänge in Bio- und Freilandhaltungen in den untersuchten Ländern. Auffällig sind die tiefe Legeleistung und die hohe Abgangsrate bei den holländischen Biobetrieben. Detaillierte Auswertungen zeigten, dass dies nicht mit den verwendeten Linien zusammenhängt, sondern dass alle Linien in Holland eine tiefere Leistung und höhere Abgangsrate hatten. Die Herdengrösse könnte eine Erklärung dafür sein, denn grosse Herden sind generell schwieriger zu managen als kleinere. In Frankreich waren die Herden zwar ebenfalls gross, die Probleme jedoch geringer. Bio- wie Freilandbetriebe hatten allerdings in Frankreich gemäss unserer Untersuchung nur Hennen mit gekürzten Schnäbeln, was eine Erklärung für diesen Unterschied sein mag.

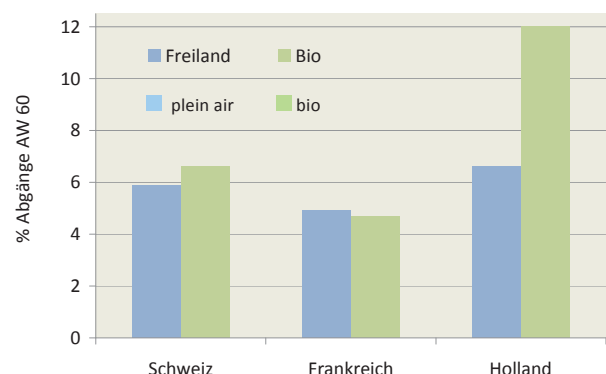
Die Grafiken 3 und 4 geben Legeleistung und Abgänge pro Hybridtyp wieder.

**Tabelle 1:** Mittlere Herdengrössen nach Land und Betriebstyp (Anzahl untersuchter Betriebe)  
**Tableau 1:** taille moyenne des troupeaux par pays et genre d'exploitation (no. d'exploitations)

Land pays	Freilandbetriebe exploitations plein-air	Biobetriebe exploitations bio
Schweiz / Suisse	3093 (35)	1635 (91)
Frankreich / France	7577 (32)	4682 (11)
Holland / Hollande	17625 (48)	8077 (61)



**Grafik 1:** Eier je Anfangshenne bis Alterswoche 60 nach Ländern  
**Graphique 1:** œufs par poule de départ jusqu'en 60<sup>e</sup> semaine



**Grafik 2:** Prozent Abgänge bis Alterswoche 60 nach Ländern  
**Graphique 2:** mortalité en % jusqu'en 60<sup>e</sup> semaine par pays

**Homöopathie** in der  
Geflügel-  
haltung



**biplantol**

Erprobt in **Mast-** und **Legebetrieben**. *biplantol* im Tränkwasser reduziert NH<sub>3</sub> und führt so zu einem gesunden Stallklima, zum Wohle der Tiere. Rasche Mistverrottung. Erfolgreich seit mehr als 25 Jahren!  
Plantosan AG 3125 Toffen  
031 819 10 81 [biplantol.ch](http://biplantol.ch)



**fermHERB®**

fermHERB ist ein Fermentprodukt – zur Unterstützung der Verdauung – für den Einsatz in der Geflügelhaltung.  
(In der Fütterung zugelassen)

Informieren Sie sich bei uns unter [www.fermherb.ch](http://www.fermherb.ch)  
oder telefonisch unter 041 289 30 20

Niederhäuser AG | CH-6023 Rothenburg | [www.niederhäuser.com](http://www.niederhäuser.com)

**PROPAC AG**  
Verpackungen



**Höcker, KVP und Umkartons**  
ab Lager lieferbar.  
Rufen Sie uns an,  
wir beraten Sie kompetent.

**8172 Niederglatt**  
Tel. 044 851 00 80, Fax. 044 851 00 79  
[www.propac.ch](http://www.propac.ch) [info@propac.ch](mailto:info@propac.ch)  
Zertifiziert nach BRC / IOP Global Standart Nr. 32 196

## Eierbeschriftung Nuovo AG - Ihr Partner

**Ihre Vorteile:** Minimale Kosten pro bedrucktem Ei, Druckpatrone mit Eiertinte nachfüllbar  
Ausgereifte Produkte dank 15 jähriger führender Marktpräsenz

**Alles aus einer Hand:** Eigene Entwicklung - Produktion - Vertrieb - Service

### Unsere Produktlinie:

- Handstempel
- manuelle Geräte
- halb- und vollautomatische Geräte
- Anbau auf Farmpacker
- Anbau auf Sortiermaschinen
- Anbau auf bestehende Transportanlagen

### NEU: Egg-Jet Serie 50

Beschriftungshöhe: 8.5mm



Barzloostrasse 20  
CH-8330 Pfäffikon ZH  
Tel: 044 950 05 20  
Fax: 044 950 57 33  
URL: [www.nuovo.ch](http://www.nuovo.ch)  
Mail: [info@nuovo.ch](mailto:info@nuovo.ch)

### Lösungen für:

- Moba
- Staalkat
- Benhil etc.
- Sondergeräte



TIERISCH CLEVERE LÖSUNGEN VON

**inauen**

**[ Natura & ]**  
**[ Geflügelställe ]**

FLEXIBLE SYSTEME FÜR SIE !  
IN DER PRAXIS ERPROBT



**Natura** - Volierensystem für Legehennen und Aufzuchtstiere:

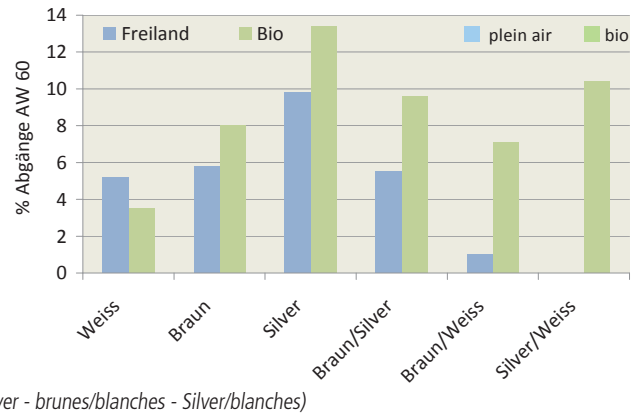
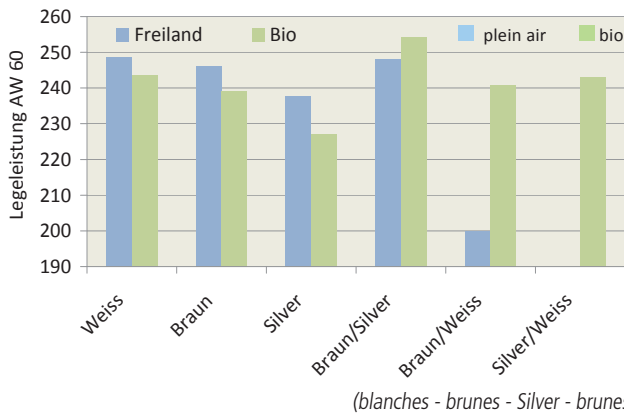
- über 15 verschiedene Einbauversionen
- seit 20 Jahren in der Praxis bewährt
- mit Kippbodenlegenester lieferbar
- steigern auch Sie Ihre Produktivität mit **Natura** dem „natürlichen“ System!

**Geflügelställe** - für Lege-, Aufzucht & Geflügelmast

- Modulhallen in Stahl oder Holz
- freitragende Module bis 30.00 m
- mit Paneelen für optimale Hygiene
- Planung, Baueingabe & Bauleitung
- **Ausführung als GU - fragen Sie uns!**

R. Inauen AG • Big Dutchman • Rütistr. 12 • 9050 Appenzell  
Tel. 071 788 39 39 • Fax 071 788 39 33 • mail: [info@inauen.ch](mailto:info@inauen.ch) • [www.inauen.ch](http://www.inauen.ch)

**Big Dutchman.**



**Grafik 3:** Anzahl Eier je Anfangshenne bis Alterswoche 60  
**Graphique 3:** nombre d'œufs par poule de départ jusqu'en 60<sup>e</sup> sem.

**Grafik 4:** % Abgänge bis Alterswoche 60  
**Graphique 4:** mortalité en % jusqu'en 60<sup>e</sup> semaine

Es zeigt sich, dass weisse Hennen sich sowohl bei der konventionellen wie bei der Bio-Freilandhaltung gut bewährten: Die Legeleistung war höher und die Abgänge geringer als bei braunen und Silver-Hennen. Obwohl Silver-Hennen als für Biobetriebe besonders gut geeignet gelten, bestätigen dies unsere Daten zu Legeleistung und Abgängen nicht. In Kombination mit braunen Hennen wurden mit Silver jedoch gute Resultate erzielt. Dieses Resultat mag durch den Ländereffekt etwas verfälscht sein, da die gemischten Herden vorwiegend in der Schweiz vorkamen. Auffällig sind die Resultate der gemischten Herden mit braunen und weissen Hennen: Sie erzielten in Freilandhaltung zwar keine hohe Legeleistung, hatten aber auch nur wenige Abgänge. Auf Biobetrieben waren hingegen sowohl Leistung als auch Abgänge höher.

Grafik 5 zeigt die Beurteilung der Gefiederqualität im Alter von 60 Wochen. Diese Beurteilung gibt an, wie der Tierhalter oder der befragte Berater die Herde beurteilte. Bei braunen und weissen

Tieren kamen recht viele Herden in die Kategorie «keine kahlen Tiere» und nur wenige Herden in die Kategorie «über 25% kahle Tiere». Bei den Silver sind recht viele Herden in der schlechtesten Befiederungskategorie. Auch hier ist möglicherweise ein Ländereffekt vorhanden, da reine Silver Herden praktisch nur in Holland vorkamen. Gemischte Herden hatten generell eine schlechtere Gefiederqualität als das Mittel aller Herden.

**Fazit, Ausblick, Dank**

Als erste Folgerung kann gesagt werden, dass weisse Legehennen auch für Bio- und Freilandhaltungen geeignet sind. Dies ist vor allem für Länder von Bedeutung, in denen bisher kaum weisse Freiland Eier vermarktet werden.

In einem nächsten Schritt werden nun von 40 Bio- und Freilandbetrieben pro Land detailliertere Daten zu Leistung, Tiergesundheit und Management erhoben. Diese Daten sowie die Einschätzung der Betriebsleiter sollen dazu beitragen, dass positive Eigenschaften einer Frei-

landhenne erkannt und in der künftigen Zuchtarbeit berücksichtigt werden.

Herzlichen Dank an die Betriebsleiterinnen und -leiter, die uns Einblick in ihren Betrieb gewährt haben, sowie an die Firmen und Berater, die uns anonymisierte Daten zur Verfügung gestellt haben.

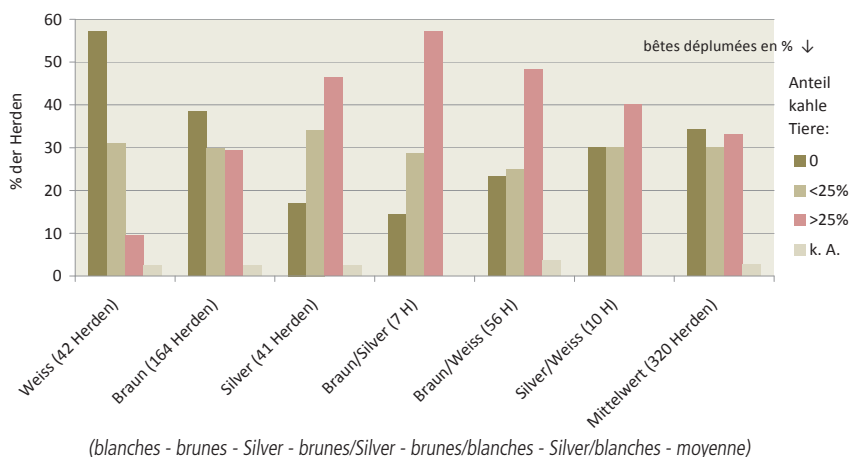
Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung des Projektes durch die Europäische Kommission im 7. Rahmenprogramm für Forschung und Technologische Entwicklung (Projekt Nr. 222623).

Veronika Maurer, Forschungsinstitut für Biologischen Landbau, FiBL, Frick

**EU-Projekt «LowInputBreeds»**

Das EU-Verbundprojekt «LowInputBreeds» hat zum Ziel, durch züchterische Ansätze und verbessertes Management die Tiergesundheit und Produktqualität in der europäischen «LowInput»- und Bio-Tierhaltung zu verbessern. Am Projekt beteiligen sich 21 Forschungsteams aus 14 europäischen Ländern. Das FiBL untersucht gemeinsam mit Partnern drei Themen: die Verbesserung funktionaler Merkmale bei der Milchkuh mit Hilfe der genomischen Selektion, die Parasitenkontrolle beim Schaf mittels robusteren Rassen, tanninhaltigem Futter und Weidemanagement sowie die Auswahl und Zucht von Legehennen, welche sich besonders gut für die Freilandhaltung eignen. [www.lowinputbreeds.org](http://www.lowinputbreeds.org)

Am Projekt Legehennen sind beteiligt: Veronika Maurer<sup>1)</sup>, Esther Zeltner<sup>1)</sup>, Zivile Amsler<sup>1)</sup>, Thea van Niekerk<sup>2)</sup>, Ferry Leenstra<sup>2)</sup>, Berry Reuvekamp<sup>2)</sup>, Monique Bestman<sup>3)</sup>  
<sup>1)</sup> FiBL, Frick (CH); <sup>2)</sup> Wageningen UR Livestock Research, Lelystad (NL); <sup>3)</sup> Louis Bolk Instituut, Driebergen (NL)



**Grafik 5:** Gefiederqualität im Alter von 60 Wochen (Anteil Tiere in Gefiederkategorie...)  
**Graphique 5:** qualité du plumage à l'âge de 60 semaines (% de bêtes en catégorie...)

**AgriLamp™ Sortiment neu mit dimmbarer LED Broiler Lampe**

Global AG als Allein-Vertriebspartner von GloLighting für die Schweiz erweitert ihr Sortiment mit der 30 W dimmbaren LED Broiler Lampe. Vor einem Jahr wurde mit der 4W und 7W LED AgriLamp™ ein vollwertiger Ersatz der 25 bzw. 40W Glühbirnen angeboten.

Die dimmbare Broiler Lampe bietet kontrollierbare Beleuchtung mit nur 30W Stromverbrauch und kann als Ersatz von 100 - 150 W Glühbirnen oder 58 W Neon Röhrenlampen gebraucht werden. Sie bietet eine noch nie dagewesene Effizienz und gleichmässige Verteilung in Sachen Beleuchtung von Pouletmastställen.

Um eine gleichmässige Ausleuchtung im ganzen Stall zu erzielen, braucht es weniger Beleuchtungskörper als bisher. Sie erzeugen ein dimmbares, gleichmässig verteiltes Licht, welches bezüglich Wellenlänge und Intensität speziell für die Bedürfnisse von Legehennen und Mastgeflügel entwickelt worden ist. Erschütterungsunempfindlich und geeignet für den Betrieb mit Generatoren (Spannungsschwankung) können sie überall in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Das Flutlicht wird inklusive Befestigungsbügel geliefert.

Die 30 W LED Broiler Lampe ist spritzwassergeschützt (IP 65) und weist eine Lebenserwartung von über 35'000 h auf. Lassen Sie sich dieses Beleuchtungssystem der Zukunft moderner Geflügelställe anlässlich der Tier & Technik in St. Gallen durch unsere Spezialisten vorführen!

Global AG, Lenzburg ■

**Marktbericht Eier**

Anfang Februar 2011

**Inland**

Nach einem schlechten Start im neuen Jahr läuft der Eiermarkt wieder im normalen Rahmen. Anfangs Januar waren mehrere Gründe für den schwachen Umsatz verantwortlich. Die Flaute in den ersten Tagen des Jahres 2011 basierte auf der grosszügigen Disposition des Handels am Ende des 2010.

Da für die Festtage praktisch alle Bestellungen voll ausgeliefert werden konnten, blieb vielerorts Ware in den Regalen, und so fielen die erwarteten Nachbestellungen in den ersten Januar-Tagen aus. Die schlechten Nachrichten aus Deutschland mit dem Dioxinskandal, bei dem vor allem am Anfang fast ausschliesslich über Eier gesprochen und geschrieben wurde, waren für einen guten Eierumsatz auch nicht wirklich förderlich. Nach dieser ersten Negativphase scheinen aber die ungunstigen Meldungen keine grossen Konsequenzen für das Schweizer Ei zu haben. Es gab sicherlich Konsumenten, die eine Zeit lang weniger Eier konsumierten. Dafür gibt es andere, die nach diesen Vorfällen vermehrt zu den besseren Schweizer Eiern griffen.

Von den Medien wurden wir fast ausschliesslich gut gestützt mit unseren Aussagen, dass das günstigste Angebot nicht immer das beste ist und Schweizerqualität ihren Preis hat, dafür besser und sicherer ist. Parallel dazu schalteten wir auch sofort eine zusätzliche Werbekampagne im Fernsehen, mit der wir auf das besonders gute Schweizer Ei aufmerksam machten. Damit ist der Schweizer Eiermarkt wieder auf einem normalen und guten Niveau. Auch der Bio-Eiermarkt konnte erfreulicherweise leicht höhere Werte aufweisen als noch im Vorjahr. Die Produktion ist in diesem Frühjahr – wie es immer verlangt wurde – auf relativ hohem Niveau, sodass auch für Ostern genügend Schweizer Eier auf dem Markt sein werden. Dies auch deshalb, weil Ostern dieses Jahr sehr spät liegt (24.4.2011) und so die grossen Umsatzspitzen von Weihnachten und Ostern weniger in Konflikt geraten.

Wiederum weil Ostern sehr spät kommt, sieht auch die Kükenstatistik am Ende des letzten Jahres mit «nur» 92 % im Vergleich zum Vorjahr sehr bescheiden aus. Voraussichtlich werden dafür aber die Kükenschlüpfe anfangs 2011 höher sein als letztes Jahr.

→ Tendenz: Absatz wieder gut, genügend Ware

**Ausland**

Im Ausland haben die Produzenten mit den immer noch sehr tiefen Preisen und den stetig steigenden Futterkosten einen schweren Stand. Vor allem die Getreie



Tier & Technik, St. Gallen, 24.02. – 27.02.2011  
Halle 2, Stand 2.1.38

## Futterlagerung und -transport

- Wir bieten die optimale Lösung für Ihren Betrieb
- Aussensilos aus Metall und Polyester
- Innensilos aus KOSA hochfest
- Spiralen von 0,6 – 4,5 Tonnen Förderleistung/h
- Erstklassige Verarbeitung und Materialien

GLOBOGAL AG, CH-5600 Lenzburg  
 Tel. 062 769 69 69, Fax 062 769 69 70  
 admin@globogal.ch

depreise stiegen in letzter Zeit im Ausland gewaltig, hervorgerufen durch die schlechten Meldungen der verschiedenen Getreide produzierenden Länder (verheerende Brände in Russland, Überschwemmungen in Australien etc.).

Wenn dann einzelne «Spezialisten» versuchen, diesem Preisdruck mit unerlaubten und nicht für die Tierernährung bestimmten Fettsäuren zu entkommen, kann das für die betroffenen Produzenten zu katastrophalen Zuständen führen. Auf jeden Fall sind die ausländischen Produzenten in einer sehr schlechten Position und wir können nur mit ihnen hoffen, dass sich die Situation in Kürze wieder normalisiert.

In Zeiten wie diesen ist der «kleine» Betrieb definitiv besser dran als die Grossen und ganz Grossen. Bei den schlechten Preisen oder einem kompletten Betriebsausfall können bei ganz grossen Betrieben Ausfälle in Millionenhöhe entstehen. Durch die bekannten Vorfälle sind die holländischen Produzenten momentan in der besseren Lage als die deutschen, was sich aber innert kürzester Zeit wieder ändern kann.

→ Tendenz: Unsere Kollegen im Ausland sind nicht zu beneiden. Angebot genügend bis gross, Preise ungenügend

Jean Ulmann, GalloSuisse ■

**Geflügelhof und Brüterei Wigger**  
 Brengartenstrasse 60  
 5628 Althäusern  
 Tel 056 664 32 47  
 Fax 056 664 41 56  
 info@geflugelhofwigger.ch



**Bruteier, Küken + Junghennen** 6 versch. Farben  
**SUISSE GARANTIE** ist bei uns keine Diskussion, sondern Tradition; daher alle Tiere von eigenen Eltern, unter tierärztlicher Kontrolle aufgezogen  
 Idealer Partner für Direktvermarkter zur Überschussverwertung  
**Fühlen Sie sich angesprochen oder möchten Sie mehr wissen, so rufen Sie uns unverbindlich an**

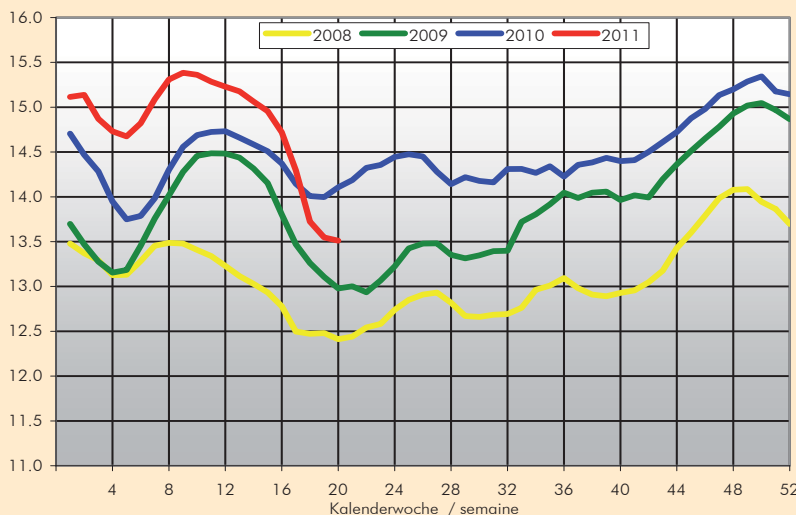
**Kükenstatistik / statistique des poussins**

Woche semaine	Mastlinien / souches chair			Legelinien / souches ponte		
	2009	2010	2009/10	2009	2010	2009/10
48	792'405	1'090'502		29'249	40	
49	1'154'344	1'044'767		26'644	13'332	
50	940'241	855'063		46'728	22'237	
51	868'704	901'465		89'767	67'263	
52 [+53] <sup>1)</sup>	1'707'817	1'077'224		126'037	62'147	
1-52 [53] <sup>1)</sup>	52'634'599	54'865'071	104.2%	2'604'413	2'416'149	92.8%
Jahr / an	52'634'599	54'865'071	104.2%	2'604'413	2'416'149	92.8%
Prognose Jahr / prévision		-			-	

<sup>1)</sup> 53 Kalenderwochen im Jahr 2009

**Produktionsprognose CH-Eier / prévision de la production d'œufs CH**

Mio. Eier / mio d'œufs



**Mengen und Preise / quantités et prix**

Quelle: SBV, BLW / source USP, OFAG

Jahr / an:	2009	2010
Monate / mois:	Jan-Dez.	Jan.-Dez.
KW / semaines:	1-53	1-52

**Eier / œufs**

CH-Produktion / production CH <sup>1)</sup>	Mio. Stk. / pcs	721.54	751.94
Import Schaleneier <sup>2)</sup> œufs en coquilles importés <sup>2)</sup>	Mio. Stk. / pcs	556.76	569.32
CH-Produzentenpreis <sup>3)</sup> prix au producteur CH <sup>3)</sup>	Rp. / cts	24.25	23.63
Importeierpreis inkl. Zoll Prix par œuf importé y.c. douane	Rp. / cts	16.93	15.47

**Geflügel / volaille**

CH-Produktion / production CH	Mio. kg SG / PM	65.16	68.71
Import / importations	Mio. kg SG / PM	43.52	43.82

<sup>1)</sup> Angabe auf volle Kalenderwochen / quantités sur des semaines complets

<sup>2)</sup> Inklusiv Bruteier sowie Importe im Veredelungsverkehr / y.c. les œufs à couver et les importations affectées au trafic de perfectionnement actif

<sup>3)</sup> Quelle : BLW; Bodenhaltung 53-63 g / source: OFAG; œufs ponte au sol 53-63 g